



- Nichtamtliche Lesefassung-

Mit Auszügen aus den Allgemeinen Bestimmungen für Masterstudiengänge an der Philipps-Universität Marburg vom 13. September 2010 (Amtliche Mitteilungen der Philipps-Universität Marburg, Nr. 52/2010) in der jeweils gültigen Fassung.

Die Rechtsverbindlichkeit der Studien- und Prüfungsordnung, veröffentlicht in den Amtlichen Mitteilungen der Philipps-Universität, bleibt davon unberührt.

Der Fachbereichsrat des Fachbereichs „Geschichte und Kulturwissenschaften“ der Philipps-Universität Marburg hat gemäß § 50 Abs. 1 Hessisches Hochschulgesetz (HessHG) in der Fassung vom 14. Dezember 2021 (GVBl. 2021, S. 931), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 10. Oktober 2024 (GVBl. 2024 Nr. 56), am 25. Februar 2026 die folgende Studien- und Prüfungsordnung beschlossen:

**Studien- und Prüfungsordnung
für den Studiengang**

„Geschichte – Vergangenheit und Gegenwart“

**mit dem Abschluss
„Master of Arts (M.A.)“**

**der Philipps-Universität Marburg
vom 25. Februar 2026**

Veröffentlicht in den Amtlichen Mitteilungen der Philipps-Universität (Nr. 28/2026) am 16.04.2026

Fundstell: <https://www.uni-marburg.de/de/universitaet/administration/amtliche-mitteilungen/jahrgang-2026/28-2026.pdf>



Inhaltsverzeichnis

I.	Allgemeines	4
§ 1	Geltungsbereich.....	4
§ 2	Ziele des Studiums.....	4
§ 3	Mastergrad	5
II.	Studienbezogene Bestimmungen.....	6
§ 4	Zugangsvoraussetzungen	6
§ 5	Studienberatung	7
§ 6	Studium: Aufbau, Inhalte, Studienverlaufsplan und Informationen	7
§ 7	Allgemeine Regelstudienzeit, Exzellenzförderung und Studienbeginn	11
§ 8	Studienaufenthalte im Ausland	11
§ 9	Strukturvariante des Studiengangs	12
§ 10	Module und Leistungspunkte	12
§ 11	Praxismodule und Profilmodule.....	12
§ 12	Modul- und Veranstaltungsanmeldung sowie Modul- und Veranstaltungsabmeldung	13
§ 13	Zugang zu Wahlpflichtmodulen oder Lehrveranstaltungen mit begrenzten Teilnahmemöglichkeiten.....	14
§ 14	Studiengangübergreifende Modulverwendung	15
§ 15	Studienleistungen.....	15
III.	Prüfungsbezogene Bestimmungen.....	15
§ 16	Prüfungsausschuss.....	16
§ 17	Aufgaben des Prüfungsausschusses und der Prüfungsverwaltung.....	16
§ 18	Prüferinnen und Prüfer sowie Beisitzerinnen und Beisitzer	17
§ 19	Anerkennung von Studienleistungen und Prüfungsleistungen	18
§ 20	Modulliste, Import- und Exportmodulliste sowie Modulhandbuch	18
§ 21	Prüfungen	20
§ 22	Prüfungsformen und -dauern, Bearbeitungszeiten, Umfänge	20
§ 23	Masterarbeit	22
§ 24	Prüfungstermine, Prüfungsanmeldung und Prüfungsabmeldung	24
§ 25	Zeitliche Vorgaben zur Erbringung von Leistungen.....	27
§ 26	Familienförderung, Nachteilsausgleich und informelles Teilzeitstudium	27
§ 27	Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß.....	28
§ 28	Leistungsbewertung und Notenbildung	28
§ 29	Freiversuch	29



§ 30	Wiederholung von Prüfungen	31
§ 31	Verlust des Prüfungsanspruchs und endgültiges Nichtbestehen	31
§ 32	Ungültigkeit von Prüfungsleistungen.....	32
§ 33	Zeugnis	32
§ 34	Urkunde.....	32
§ 35	Diploma Supplement	32
§ 36	Transcript of Records und vollständiger Leistungsnachweis	33
IV.	Schlussbestimmungen	33
§ 37	Einsicht in die Prüfungsunterlagen.....	33
§ 38	In-Kraft-Treten und Übergangsbestimmungen.....	33
Anlage 1:	Exemplarische Studienverlaufspläne	35
Anlage 2:	Modulliste	37
Anlage 3:	Importmodulliste.....	59
Anlage 4:	Exportmodulliste.....	63
Anlage 5:	Praktikumsordnung	66



I. Allgemeines

§ 1 Geltungsbereich

Diese Studien- und Prüfungsordnung regelt ergänzend zu den **Allgemeinen Bestimmungen** für Masterstudiengänge an der Philipps-Universität Marburg vom 13. September 2010 (Amtliche Mitteilungen der Philipps-Universität Marburg, Nr. 52/2010) in der jeweils gültigen Fassung – nachfolgend Allgemeine Bestimmungen genannt – Ziele, Inhalte, Aufbau und Gliederung des Studiums sowie Anforderung und Verfahren der Prüfungsleistungen im Studiengang „Geschichte – Vergangenheit und Gegenwart“ mit dem Abschluss „Master of Arts (M.A.)“.

§ 2 Ziele des Studiums

Die Geschichtswissenschaften erforschen Ereignisse, Prozesse und Strukturen in der Vergangenheit anhand von Fragen, die sich in der Gegenwart stellen. Die Ergebnisse dienen dem Verständnis von Phänomenen der Gegenwart, zeigen Handlungsspielräume und Orientierung für auf die Zukunft ausgerichtetes Handeln. Ihre Erkenntnisse des Vergangenen gewinnt sie durch die methodisch geleitete Analyse und Interpretation von Quellen sowie die Auseinandersetzung mit der bereits vorhandenen Forschung. Die so gewonnenen Einsichten formieren sich dann in einer wissenschaftlichen „Geschichte“ als eine Erzählung über die Historizität gesellschaftlicher und kultureller Phänomene und ihres Wandels – und ist daher nie abgeschlossen. Der Geschichte als Erzählung über Vergangenes kommt aber auch eine zentrale Funktion in der Erinnerung und sinnstiftenden historischen Orientierung zu, weshalb Geschichte, die Deutung des Vergangenen und ihre Narrative immer auch zum Argument in politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Auseinandersetzungen gemacht und damit funktionalisiert wird.

Der Masterstudiengang „Geschichte – Vergangenheit und Gegenwart“ nimmt beide Dimensionen in den Blick. Er bietet eine fundierte Vertiefung und Erweiterung der im Bachelor erlernten Techniken und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens. Eine epochale Schwerpunktsetzung (Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte, Frühe Neuzeit, Neuere und Neueste Geschichte) bietet eine forschungsorientierte Ausbildung sowie den Aufbau und die Schärfung eines eigenen, individuellen Forschungsprofils. Mit der Wahl eines thematischen Fokusthemas („Sicherheit-Ordnung-Konflikt“ oder „Migration-Mobilität-Vernetzung“) werden vertiefte methodische Forschungspraxis in den Forschungsschwerpunkten der Lehrenden erworben und mit aktuellen gesellschaftlichen Diskussionen verknüpft. Dieses Studienprogramm bildet somit für eine anschließende Promotion oder eine Tätigkeit im wissenschaftlichen oder wissenschaftsnahen Bereich aus und legt den Fokus auf eigenverantwortliches und selbstständiges Erschließen und Erarbeiten eines Themas durch Recherche in unterschiedlichen physischen wie digitalen Beständen, auf methodisch angemessenes Auswerten und Interpretieren edierter, digital(isiert)er und archivalischer bzw. musealer Quellen. Mit Blick auf die Bedeutung von



Narration und Narrativen für Geschichte wird insbesondere auf eine theoriegeleitete, begriffsreflektierende und sprachlich präzise Präsentation in mündlicher und schriftlicher Form besonderer Wert gelegt. Der versierte Umgang mit und Nutzung digitaler Recherche-, Editions- und Publikationsangebote ist ebenso selbstverständlich wie ein kritischer Umgang mit textgenerativen KI-Angeboten.

Mit Blick auf die gesellschaftliche Bedeutung und Funktionalisierung von Geschichte erhalten die Studierenden Einblicke in und eine Vermittlung der Grundlagen in „Angewandten Geschichtswissenschaften“ mit Blick auf eine kritische Analyse der Geschichtskultur, Formen von Geschichtspräsentationen an ein nicht-wissenschaftliches Publikum, öffentliche Geschichtspolitik sowie Strategien im Umgang mit historischen „fake news“. Dies ist sowohl im Hinblick auf Tätigkeitsbereiche im wissenschaftlichen bzw. wissenschaftsnahen Berufsfeld und der zunehmenden Bedeutung von Wissenschaftskommunikation relevant, als auch in Tätigkeitsfeldern, die selbst zentral in der Geschichtsvermittlung angesiedelt sind (z.B. Museumswesen, Archivwesen, Gedenkstättenarbeit, Journalismus, Tourismus). Ergänzt werden kann dies je nach individueller Schwerpunktsetzung im Bereich der musealen, archivalischen Aufbewahrung, Dokumentation und Präsentation oder der *digital humanities*.

Der Masterstudiengang „Geschichte – Vergangenheit und Gegenwart“ bietet die Möglichkeit, eigene auf die angestrebte berufliche Praxis ausgerichtete Kompetenzen zu erwerben, zu vertiefen und zu vernetzen, z.B. im Hinblick auf Sprachkompetenzen, Auslandsstudium oder erste Schritte im Projektmanagement.

Indem die Geschichtswissenschaften raum-zeitlich fremde Lebenswelten untersucht, entstehen differenzierte Erkenntnisse nicht nur über vergangene Epochen, sondern auch über jeweils andere Kulturen, Denkweisen und Traditionen, über unterschiedliche Ordnungen von Gesellschaft, Wirtschaft und Politik. Insgesamt erwerben Studierende, die sich mit der Geschichtswissenschaft befassen, ein einzigartiges intellektuelles Instrumentarium. Sie schärfen ihre Fähigkeit zu differenziertem Denken und erhalten damit eine Ausbildung, die insbesondere durch die quellenkritische Methodik als „Faktenchecker“ weit über die Fachspezialisierung hinaus eine breite Anwendbarkeit im beruflichen Kontext sowie für Staat und Gesellschaft erbringt.

§ 3 Mastergrad

(1) Die Masterprüfung ist bestanden, wenn alle gemäß § 6 vorgesehenen Module erfolgreich absolviert wurden.

(2) Nach erfolgreichem Abschluss des Studiums gemäß Abs. 1 verleiht der Fachbereich Geschichte und Kulturwissenschaften den akademischen Grad „Master of Arts (M.A.)“.



II. Studienbezogene Bestimmungen

§ 4 Zugangsvoraussetzungen

(1) Allgemeine Zugangsvoraussetzung für den Masterstudiengang ist der Nachweis des Abschlusses eines fachlich einschlägigen Bachelorstudienganges im Bereich der Geschichts-, Gesellschafts-, Sprach-, Kultur-, Rechts- oder Wirtschaftswissenschaften, der Theologie oder der Nachweis eines vergleichbaren in- oder ausländischen berufsqualifizierenden Hochschulabschlusses. Im Rahmen des Hochschulabschlusses nach Satz 1 oder eines anderen Studiengangs sind mindestens 30 Leistungspunkte im Bereich historischer Disziplinen sowie den zugehörigen Grund- bzw. Hilfswissenschaften nachzuweisen.

Liegt bei Bewerbungsschluss noch kein Abschlusszeugnis mit einer Gesamtnote vor, kann eine Einschreibung unter Vorbehalt erfolgen. Voraussetzung ist bei einem zugrunde liegenden Bachelorstudium mit einem Umfang von 180 Leistungspunkten, dass ein Nachweis über bestandene Modulprüfungen bzw. Modulteilprüfungen im Umfang von mindestens 80% der für den betreffenden Bachelorabschluss erforderlichen Leistungspunkte erbracht wird. Der Nachweis muss eine Durchschnittsnote enthalten, die auf der Basis der benoteten Modulprüfungen und Modulteilprüfungen im Rahmen der nachgewiesenen 80% der für den Bachelorabschluss erforderlichen Leistungspunkte ermittelt worden ist. Eine Einschreibung kann nur unter dem Vorbehalt erfolgen, dass alle Studien- und Prüfungsleistungen des Bachelorstudiums vor Beginn des Masterstudiums (Stichtag 31.03. bei Beginn des Masterstudiums zum Sommersemester bzw. Stichtag 30.09. bei Beginn des Masterstudiums zum Wintersemester) erbracht worden sind und der Nachweis des Abschlusszeugnisses bis zum Ende des Vorlesungszeitraums des ersten Fachsemesters geführt wird.

(2) Über die Frage der fachlichen Einschlägigkeit des Vorstudiums i. S. des Abs. 1 entscheidet der Prüfungsausschuss (§ 16).

(3) Der Prüfungsausschuss (§ 16) entscheidet ferner über das Vorliegen der geforderten Leistungspunkte gemäß Abs. 1.

(4) Über die Frage der Vergleichbarkeit des Hochschulabschlusses i. S. des Abs. 1 entscheidet der Prüfungsausschuss (§ 16).

(5) Der Prüfungsausschuss (§ 16) kann die Zulassung mit der Auflage verbinden, dass zusätzliche Studienleistungen und/oder Prüfungsleistungen von höchstens 30 LP erbracht werden. In diesem Fall kann sich das Studium entsprechend verlängern.

(6) Die besonderen Zugangsvoraussetzungen sind:

Kenntnisse in zwei modernen Fremdsprachen, darunter Englisch, die zur Erarbeitung der notwendigen Fachliteratur befähigen, oder Kenntnisse in Englisch und funktionale Lateinkenntnisse, die der Erschließung fachlich einschlägiger Quellen dienen.



Englischkenntnisse sind auf dem Niveau B2 nachzuweisen, Kenntnisse in weiteren modernen Fremdsprachen sind auf dem Niveau B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen nachzuweisen. Funktionale Lateinkenntnisse befähigen zum Verständnis lateinischer Texte mithilfe eines Wörterbuchs, zum Verifizieren bereits existierender Übersetzungen und zum anschließenden Interpretieren von Texten und Inhalten.

(7) Neben den allgemeinen Zugangsvoraussetzungen zum Studiengang kann die Teilnahme an einzelnen Modulen oder Modulteilern von der Erfüllung spezifischer Modulzugangsvoraussetzungen abhängig gemacht werden. In diesem Fall sind die Voraussetzungen in der Modulliste (Anlage 2) unter „Voraussetzungen für die Teilnahme“ aufgeführt.

Insbesondere sind als Voraussetzung für die Teilnahme an einzelnen Modulen funktionale Lateinkenntnisse notwendig.

(8) Besonders leistungsstarken Bachelorstudierenden kann die Absolvierung von Modulen aus diesem konsekutiven Masterstudiengang nach Maßgabe der vorhandenen Kapazitäten gestattet werden. Die erbrachten Leistungen sind im Masterstudiengang auf Antrag unter Vorlage entsprechender Nachweise anzurechnen.

§ 5 Studienberatung

(1) Die allgemeine Studienberatung erfolgt durch die Zentrale Allgemeine Studienberatung (ZAS) der Philipps-Universität Marburg. Die Fachstudienberatung wird in der Regel durch die Professorinnen und Professoren oder von beauftragten Personen wahrgenommen.

(2) Studierenden des Faches wird dringend empfohlen, vor Aufnahme des Studiums und mindestens nach jedem Studienjahr die fachspezifische Studienberatung oder den für sie/ihn bestimmten Mentor oder die für sie/ihn bestimmte Mentorin aufzusuchen.

§ 6 Studium: Aufbau, Inhalte, Studienverlaufsplan und Informationen

(1) Der Masterstudiengang „Geschichte - Vergangenheit und Gegenwart“ gliedert sich in die Studienbereiche „Profilbereich“, „Fokusthemen“, „Theorien und Methoden“, „Angewandte Geschichtswissenschaften“, „Praxis“, „Interdisziplinarität“ und „Abschlussbereich“.

(2) Der Studiengang besteht aus Modulen, die den verschiedenen Studienbereichen gemäß Abs. 1 zugeordnet sind. Aus den Zuordnungen der Module, dem Grad ihrer Verbindlichkeit sowie dem kalkulierten studentischen Arbeitsaufwand (workload) in Leistungspunkten (LP) ergibt sich folgender Studienaufbau:

	<i>Pflicht [PF] / Wahlpflicht [WP]</i>	<i>Leistungs- punkte</i>	<i>Erläuterung</i>
Profilbereich		24	*



Alte Geschichte I	WP	12	<i>Schwerpunkt Alte Geschichte</i>
Alte Geschichte II	WP	12	
Mittelalterliche Geschichte I	WP	12	<i>Schwerpunkt Mittelalterliche Geschichte</i>
Mittelalterliche Geschichte II	WP	12	
Frühe Neuzeit I	WP	12	<i>Schwerpunkt Frühe Neuzeit</i>
Frühe Neuzeit II	WP	12	
Neueste Geschichte I	WP	12	<i>Schwerpunkt Neueste Geschichte</i>
Neueste Geschichte II	WP	12	
Fokusthemen		12	
Sicherheit, Konflikt, Ordnung	WP	12	
Migration, Mobilität, Vernetzung	WP	12	
Theorien und Methoden	WP	12	
Theorien und Methoden der Alten Geschichte	WP	6	
Theorien und Methoden der Mittelalterlichen Geschichte	WP	6	
Theorien und Methoden der Frühen Neuzeit	WP	6	
Theorien und Methoden der Neuesten Geschichte	WP	6	
Sicherheit, Konflikt, Ordnung: Theorien und Methoden	WP	6	
Migration, Mobilität, Vernetzung: Theorien und Methoden	WP	6	
Geschlechtergeschichte	WP	6	
Angewandte Geschichtswissenschaften	WP	12	
Public History	PF	6	
Bewahren, Sammeln, Ordnen, Präsentieren	WP	6	
Digital Humanities	WP	6	
Praxis		12	
Sprachkompetenz I	WP	6	
Sprachkompetenz II	WP	6	
Praktikum	WP	6	
Study abroad	WP	12	
Projekt Geschichte	WP	6	



Transfer	WP	6	
<i>Importmodule gemäß Anlage 3</i>	WP	bis zu 12	**
Interdisziplinarität		12	
<i>Importmodule gemäß Anlage 3</i>	WP	bis zu 12	**
Weitere nicht absolvierte Module aus den Studienbereichen Profildbereich, Fokusthemen, Theorien und Methoden sowie Angewandte Geschichtswissenschaften	WP	bis zu 12	
Abschlussbereich	WP	36	*
Recherche	PF	6	
Abschlussmodul Alte Geschichte	WP	30	Schwerpunkt Alte Geschichte
Abschlussmodul Mittelalterliche Geschichte	WP	30	Schwerpunkt Mittelalterliche Geschichte
Abschlussmodul Frühe Neuzeit	WP	30	Schwerpunkt Frühe Neuzeit
Abschlussmodul Neueste Geschichte	WP	30	Schwerpunkt Neueste Geschichte
Summe		120	

* Es ist ein Schwerpunkt zu wählen, der gemäß § 33 auf dem Zeugnis ausgewiesen wird. Alle Module eines Schwerpunkts sind zu wählen.

** Die gewählten Module im Studienbereich Praxis müssen dem Importangebot eines Studiengangs entstammen; die gewählten Module im Studienbereich Interdisziplinarität müssen dem Importangebot eines weiteren Studiengangs entstammen."

(3) Im Studienbereich Profildbereich entwickeln die Studierenden ihr eigenes Forschungsprofil, indem sie im gewählten epochalen Schwerpunktbereich ihre vorhandenen Kenntnisse über Quellen, Methoden, Forschungsansätze und -felder weiter vertiefen, ausbauen und ihr Strukturwissen um zentrale Ereignisse, Akteurinnen und Akteure und Kernprozesse erweitern. Dabei stärken Studierende sowohl ihre methodischen Kompetenzen im Umgang mit verschiedenen Quellengattungen wie auch ihre Fähigkeit zur selbstständigen Entwicklung von Forschungsvorhaben.

(4) In den Modulen des Studienbereichs Fokusthemen werden die Fokusthemen des Fachbereichs Geschichte und Kulturwissenschaften – „Sicherheit, Konflikt, Ordnung“ bzw. „Migration, Mobilität, Vernetzung“ – bewusst als Schnittstellen zu den epochalen Strukturen des Studiengangs in den Blick genommen. Studierende werden so in die Lage versetzt, anhand aktueller Forschungsprojekte ihrer Lehrenden epochenübergreifend Konzepte und



methodische Zugänge zu aktuellen Forschungsfeldern zu entwickeln und im Hinblick auf wissenschaftliche und gesellschaftliche Relevanz zu problematisieren und kritisch zu reflektieren.

(5) Im Studienbereich Theorien und Methoden widmen sich die Studierenden je nach gewähltem Schwerpunkt den epochenspezifischen theoretischen Debatten und Forschungsansätzen sowie der kritischen Reflexion ihrer Operationalisierung mithilfe geeigneter Methoden. Dabei werden insbesondere die epochal sehr unterschiedlichen und in unterschiedlicher Quantität zur Verfügung stehenden Quellengattungen vertieft problematisiert und neue Zugänge und innovative Lösungsansätze erprobt.

(6) In den Modulen des Studienbereichs Angewandte Geschichtswissenschaften werden Studierende darauf vorbereitet, historische Expertise nicht nur zu erwerben, sondern diese auch aktiv und wirkungsvoll in die Gesellschaft einzubringen. Hier verbinden sich epochale Kenntnisse mit Modulen, in denen es um praktische Fähigkeiten in den Historischen Grundwissenschaften (Paläographie, Epigraphik, Papyrologie, Diplomatik, Numismatik, Sphragistik, historische Bildkunde, historische Kartographie, historische Statistik, Digital Humanities) oder um solche rund um Kommunikation, Mediennutzung und Projektmanagement geht.

(7) Der Studienbereich Praxis ermöglicht Studierenden, entsprechend ihrer Qualifikationsinteressen und perspektivierten Tätigkeitsfeldern individuelle Schwerpunkte in der praktischen Anwendung bzw. Erweiterung ihrer praktischen Fertigkeiten zu setzen. Hierzu zählen neben dem Erwerb oder Vertiefung weiterer Fremdsprachenkenntnisse insbesondere berufsbezogene Praktika in einschlägigen Tätigkeitsfeldern, die Möglichkeit zum Auslandsaufenthalt sowie – sehr forschungsorientiert – die Entwicklung eines eigenen Forschungsprojektes im „Projekt Geschichte“ im Kontext der Fokusthemen des Fachbereichs.

(8) Im Studienbereich Interdisziplinarität erweitern Studierende im Sinne einer verbesserten interdisziplinären und berufsfeldbezogenen Qualifikation ihre Kenntnisse, methodischen Fähigkeiten und Schlüsselqualifikationen in einem weiteren Studiengang.

(9) Im Studienbereich Abschlussbereich stellen die Studierenden ihre Befähigung zur eigenständigen wissenschaftlichen Arbeit unter Beweis und schärfen mit ihrer Abschlussarbeit insbesondere ihr individuelles Forschungsprofil. Im Recherchemodul entwickeln und konzeptualisieren sie eine eigene Forschungsfrage, die Abschlussarbeit sowie das Kolloquium dienen der Präsentation ihrer Fähigkeiten zur schriftlichen und mündlichen Präsentation und Verteidigung eigenständiger Forschungsergebnisse.

(10) Der Studiengang ist eher forschungsorientiert.

(11) Die beispielhafte Abfolge des modularisierten Studiums wird in den Studienverlaufsplänen (vgl. Anlage 1) dargestellt.



(12) Allgemeine Informationen und Regelungen in der jeweils aktuellen Form sind auf studiengangbezogenen Webseiten unter

<https://www.uni-marburg.de/de/fb06/studium>

Dort sind insbesondere auch das Modulhandbuch und die Studienverlaufspläne einsehbar. Des Weiteren ist dort eine Liste des aktuellen Im- bzw. Exportangebotes des Studiengangs veröffentlicht.

(13) Die Zuordnung der einzelnen Veranstaltungen zu den Modulen des Studiengangs ist aus dem Vorlesungsverzeichnis der Philipps-Universität Marburg, welches auf der Homepage der Universität zur Verfügung gestellt wird, ersichtlich.

§ 7 Allgemeine Regelstudienzeit, Exzellenzförderung und Studienbeginn

(1) Die allgemeine Regelstudienzeit für den Masterstudiengang „Geschichte – Vergangenheit und Gegenwart“ beträgt 4 Semester. Auf Grundlage dieser Studien- und Prüfungsordnung stellt der Fachbereich ein Lehrangebot sicher, das es den Studierenden ermöglicht, alle zum Bestehen des Studiums notwendigen Leistungen einschließlich der Anfertigung der Abschlussarbeit in der allgemeinen Regelstudienzeit wahrzunehmen.

(2) Der Fachbereich ist bemüht, besonders leistungsstarke Studierende zu fördern. Zu diesem Zweck werden eine Studienstruktur und Betreuung angeboten, die es den Studierenden erleichtern sollen, den Abschluss bereits vor dem Ablauf der allgemeinen Regelstudienzeit zu erwerben.

(3) Das Studium kann sowohl zum Winter- als auch zum Sommersemester aufgenommen werden.

§ 8 Studienaufenthalte im Ausland

(1) Ein freiwilliges Auslandsstudium von einem Semester kann ohne Studienzeitverlängerung in den Studienverlauf integriert werden. Hierfür ist primär der Zeitraum des 3. Semesters vorgesehen. Die gemäß Studienverlaufsplänen (Anlage 1) für diesen Zeitraum vorgesehenen Module sind besonders gut geeignet, um an ausländischen Hochschulen absolviert und für das Studium an der Philipps-Universität Marburg anerkannt zu werden.

(2) Über verschiedene Zielhochschulen sowie über Praktikumsmöglichkeiten im Ausland, die fachlichen Anforderungen, Anerkennungsmöglichkeiten sowie Fördermöglichkeiten beraten die Auslandsstudienberatung des Fachbereichs sowie die für das Auslandsstudium zuständigen Dienststellen der Philipps-Universität Marburg.

(3) Die Studierenden schließen mit ihrem Fachbereich und der ausländischen Gasthochschule vor dem Auslandsaufenthalt einen Studienvertrag (Learning Agreement) ab. In einem solchen Learning Agreement sind das im Ausland zu absolvierende Studienprogramm sowie die bei erfolgreichem Abschluss eines Moduls bzw. einer Lehrveranstaltung zu vergebenden Leistungspunkte festzulegen. Die Studierenden



stimmen zu, das vereinbarte Studienprogramm an der Gasthochschule als festen Bestandteil des Studiums zu absolvieren, der Fachbereich erkennt die erbrachten Leistungen an. Das Learning Agreement ist für die Beteiligten bindend. Für den Abschluss von Learning Agreements ist maßgeblich, dass die anvisierten Lernergebnisse und Kompetenzen weitgehend übereinstimmen. Eine Übereinstimmung der Inhalte ist nicht erforderlich.

(4) In begründeten Ausnahmefällen kann das Learning Agreement vor und während des Auslandsaufenthaltes auf Antrag der Studierenden im Einverständnis mit dem Fachbereich abgeändert bzw. angepasst werden. Die Zustimmung der ausländischen Gasthochschule ist erforderlich.

(5) Abweichungen von den im Learning Agreement getroffenen Vereinbarungen werden nachträglich nur dann gestattet, wenn sie von den Studierenden nicht zu verantworten sind und eine entsprechende Dokumentation vorgelegt wird.

§ 9 Strukturvariante des Studiengangs

Der Masterstudiengang „Geschichte - Vergangenheit und Gegenwart“ entspricht der Strukturvariante eines „Ein-Fach-Studiengangs“.

§ 10 Module und Leistungspunkte

Es gelten die Regelungen des **§ 10 Allgemeine Bestimmungen**.

Textauszug aus den Allgemeinen Bestimmungen:

§ 10 Module und Leistungspunkte

(1) Das Lehrangebot wird in modularer Form angeboten. Jedes Modul ist originär in einer Studien- und Prüfungsordnung geregelt und kann in weitere Studien- und Prüfungsordnungen als Importmodul übernommen werden.

(2) Entsprechend ihres Verpflichtungsgrads werden Module als Pflicht- und Wahlpflichtmodule bezeichnet. Pflichtmodule können nur vorgesehen werden, wenn sie in ausreichender Platzanzahl für alle Studierenden angeboten werden. Entsprechend ihrer Niveaustufen und didaktischen Funktion werden Module zusätzlich folgendermaßen gekennzeichnet:

- a) Basismodule,
- b) Aufbaumodule,
- c) Vertiefungsmodule,
- d) Praxismodule, § 11 Abs. 1,
- e) Profilmodule, § 11 Abs. 3,
- f) Abschlussmodule, § 23 Abs. 1.

(3) Der Arbeitsaufwand der Studierenden wird durch Leistungspunkte (LP) nach dem European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS) dargestellt. Ein Leistungspunkt entspricht einer Gesamtarbeitsleistung der Studierenden im Präsenz- und Selbststudium von 25 bis höchstens 30 Zeitstunden. Die Festlegung des konkreten Stundenwerts eines Studiengangs erfolgt jeweils in dem Modulhandbuch, siehe §§ 6 Abs. 3 und 20 Abs. 5f.



(4) Der Gesamtaufwand zum Erreichen der Ziele eines Semesters beträgt i. d. R. 30 LP. Abweichungen im Rahmen von bis zu 3 LP sind möglich, sollten aber innerhalb eines Studienjahres ausgeglichen werden. Für eine ausgewogene Arbeitsbelastung über den Studienverlauf hin ist Sorge zu tragen.

(5) Im Interesse der Studierbarkeit soll ein Modul im Regelfall 6 LP oder 12 LP umfassen; dies gilt insbesondere für Module, die in einem Austauschverhältnis mit anderen Studiengängen stehen. Bei abweichenden Modulgrößen muss die Modulgröße durch 3 teilbar sein; Ausnahmen können bei zwingenden externen Vorgaben, beispielsweise durch Fachgesellschaften, vorgesehen werden. Module im Umfang von 3 LP sind zu vermeiden und nur in begründeten Ausnahmefällen unter Wahrung einer adäquaten und belastungsangemessenen Prüfungsdichte von maximal 6 Prüfungen pro Semester möglich.

(6) Module erstrecken sich über ein, maximal zwei Semester. Erstrecken sich Module über zwei Semester, müssen die zugehörigen Lehrveranstaltungen in unmittelbar aufeinander folgenden Semestern angeboten werden und besucht werden können.

(7) Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten ist der erfolgreiche Abschluss des gesamten Moduls.

(8) Die Teilnahme an einem Modul kann vom Bestehen anderer Module abhängig gemacht werden. Um größere Flexibilität in Bezug auf die individuelle Studienplanung zu erhalten und dennoch einen Studienabschluss innerhalb der Regelstudienzeit zu unterstützen, sind nur unabdingbare Teilnahmevoraussetzungen zu definieren.

(9) Module über den vorgesehenen LP-Umfang des Studiums hinaus sind nicht vorgesehen und werden nicht ausgewiesen.

§ 11 Praxismodule und Profilmodule

(1) Im Rahmen des Masterstudiengangs „Geschichte - Vergangenheit und Gegenwart“ sind interne Praxismodule im Studienbereich „Praxis“ gemäß § 6 dieser Prüfungsordnung vorgesehen.

(2) Im Rahmen des Masterstudiengangs „Geschichte - Vergangenheit und Gegenwart“ ist ein externes Praxismodul im Studienbereich „Praxis“ gemäß § 6 dieser Prüfungsordnung vorgesehen. Soweit Studierende trotz Bemühens keine Praktikumsstelle finden, bemüht sich der Fachbereich, in einem angemessenen Zeitrahmen eine geeignete externe Praktikumsstelle zu vermitteln. Scheitert dieses Bemühen, kann stattdessen ein externes Praktikum durch ein internes Praktikum oder die anderen in § 6 dieser Studien- und Prüfungsordnung für den entsprechenden Bereich vorgesehenen Module ersetzt werden.

Über das Modulhandbuch hinaus werden nähere Bestimmungen für die Durchführung Praxismodule durch die Praktikumsordnung (Anlage 5) getroffen.

(3) Im Übrigen gelten die Regelungen des **§ 11 Allgemeine Bestimmungen**.

Textauszug aus den Allgemeinen Bestimmungen:

§ 11 Praxismodule und Profilmodule

(1) Zur Verbesserung der Arbeitsmarktbefähigung können Studiengänge interne und externe Praxismodule vorsehen. Externe Praxismodule sind in der Regel unbenotet und werden mit „bestanden“ oder „nicht bestanden“ bewertet, interne Praxismodule sind in der Regel benotet. Nähere Bestimmungen zum externen Praktikum können über die Modulbeschreibung hinaus in einer Praktikumsordnung als Anlage zur Studien- und Prüfungsordnung getroffen werden.



(2) Wenn der oder die Studierende trotz Bemühens keine Praktikumsstelle gefunden hat, kann der Fachbereich in einem angemessenen Zeitrahmen eine geeignete externe Praktikumsstelle vermitteln. Stattdessen oder ergänzend kann der Fachbereich gewährleisten, dass gleichwertige Module (interne Angebote) wahrgenommen werden können, die in Bezug auf die zu vermittelnden Kompetenzen und in den Bewertungsmodalitäten (benotet/unbenotet) mit dem Praktikumsmodul abgestimmt sind.

(3) Neben den fachlichen Modulen sollen die Studiengänge Profilmodule vorsehen, die der Persönlichkeitsbildung der Studierenden oder der allgemeinen Arbeitsmarktbefähigung dienen. Diese Module können im Rahmen des Studiengangs oder ggf. im Rahmen anderer Studiengänge oder außerhalb von Studiengängen (z. B. im Sprachenzentrum, Hochschulrechenzentrum) absolviert werden. Profilmodule können auch aus zentralen und dezentralen Angeboten des Bereichs Marburg Skills nach der Studien- und Prüfungsordnung für die Studienbereiche Marburg Skills und Interdisziplinarität in Mono- und Kombinationsbachelorstudiengängen der Philipps-Universität Marburg vom 9. Februar 2022 in der jeweils gültigen Fassung importiert werden.

Die Studien- und Prüfungsordnung kann vorsehen, dass im Rahmen eines Profilmoduls besonderes studentisches Engagement in der Selbstverwaltung oder vergleichbare, in der Studien- und Prüfungsordnung zu benennende Aktivitäten, die der allgemeinen Arbeitsmarktbefähigung dienen, angerechnet bzw. anerkannt werden können. Unter welchen Bedingungen Leistungen, die im Bereich der Profilmodule erbracht werden, angerechnet bzw. anerkannt werden können, regelt die Studien- und Prüfungsordnung. Arbeitsverhältnisse sowie Tätigkeiten, die üblicherweise als Arbeitsverhältnis angesehen werden, können nicht mit Leistungspunkten angerechnet werden.

(4) Sofern ein in Fachmodule integrierter Erwerb von Arbeitsmarkt befähigenden Kompetenzen erfolgen soll, sollte dies aus dem Titel des Moduls ersichtlich sein und der anteilige Umfang der Schlüsselqualifikationen in Leistungspunkten ausgewiesen werden.

§ 12 Modul- und Veranstaltungsanmeldung sowie Modul- und Veranstaltungsabmeldung

(1) Für Module bzw. Veranstaltungen ist generell eine verbindliche Anmeldung erforderlich.

(2) Das An- und Abmeldeverfahren sowie die An- und Abmeldefristen werden rechtzeitig auf der studiengangbezogenen Webseite gemäß § 6 Abs. 12 bekannt gegeben. Die Vergabe von Modul- oder Veranstaltungsplätzen erfolgt bei beschränkten Kapazitäten gemäß § 13 dieser Studien- und Prüfungsordnung.

§ 13 Zugang zu Wahlpflichtmodulen oder Lehrveranstaltungen mit begrenzten Teilnahmemöglichkeiten

(1) Für Wahlpflichtmodule und Lehrveranstaltung können durch Fachbereichsratsbeschluss Zulassungszahlen festgesetzt werden, sofern dies zur Durchführung eines geordneten Lehr- und Studienbetriebs und zur Erreichung des Ausbildungsziels zwingend erforderlich ist. Jede festgesetzte Teilnehmerzahl wird in geeigneter Weise rechtzeitig vor Beginn des Wahlpflichtmoduls oder der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

(2) Bei einem Wahlpflichtmodul oder einer Lehrveranstaltung mit begrenzter Kapazität besteht kein Anspruch auf die Teilnahme, sofern das Studium mindestens eines anderen dazu alternativen Wahlpflichtmoduls oder einer anderen Lehrveranstaltung offensteht.



(3) Übersteigt bei einem Wahlpflichtmodul oder einer Lehrveranstaltung die Zahl der Anmeldungen die Zahl der zur Verfügung stehenden Plätze, ist eine Auswahl zu treffen. Die Auswahl wird durch Los getroffen.

In jedem Fall ist sicherzustellen, dass im Rahmen der vorhandenen Kapazitäten vorab Härtefälle, insbesondere solche i. S. von § 26 Abs. 1 und 2, (Prioritätsgruppe 1) und Studierende mit besonderem Interesse an der Teilnahme (Prioritätsgruppe 2) berücksichtigt werden. Ein besonderes Interesse liegt dabei insbesondere bei denjenigen Studierenden vor,

- für die das Wahlpflichtmodul oder die Lehrveranstaltung aufgrund einer innerfachlichen Spezialisierung verpflichtend ist,
- die in einem vorangegangenen Semester trotz Anmeldung keinen Platz erhalten haben, obwohl der Studienverlaufsplan das Wahlpflichtmodul vorsah,
- die ohne Erfolg an dem Wahlpflichtmodul oder der Lehrveranstaltung teilgenommen haben, wenn die nochmalige Teilnahme für die Wiederholungsprüfung zwingend ist.

Genügen im Einzelfall die vorhandenen Plätze nicht zur Berücksichtigung der beiden Prioritätsgruppen, sind Studierende der Prioritätsgruppe 1 vorrangig zuzulassen, innerhalb der Gruppen entscheidet dann jeweils das Los.

§ 14 Studiengangübergreifende Modulverwendung

(1) Module, die sich in Angebot und Prüfungsregeln nach den Bestimmungen anderer Studienangebote richten („Importmodule“), sind vorgesehen. Nähere Angaben zu diesen Modulen sind in Anlage 3 zusammengefasst.

(2) Module aus dem Angebot des Masterstudiengangs „Geschichte – Vergangenheit und Gegenwart“, die auch im Rahmen anderer Studiengänge absolviert werden können, unterliegen den Regelungen von § 20 Abs. 4 dieser Studien- und Prüfungsordnung sowie **§ 14 Abs. 2 Allgemeine Bestimmungen**.

Textauszug aus den Allgemeinen Bestimmungen:

§ 14 Studiengangübergreifende Modulverwendung

(2) Die Studien- und Prüfungsordnung soll Module enthalten, die Studierenden anderer Studiengänge offen stehen und 6 oder 12 LP umfassen („Exportmodule“). Diese Angebote bestehen aus einem einzelnen Basismodul oder aus aufeinander abgestimmten Modulpaketen im Umfang von insgesamt 12, 18 oder 24 Leistungspunkten. Es können auch größere Modulpakete vorgesehen werden, deren LP-Anzahl durch 6 teilbar sein muss. Bei zweisemestrigen Masterstudiengängen kann auf Ausweisung der Modulpakete im Umfang von insgesamt 18 oder 24 LP verzichtet werden. Moduleile können nicht exportiert werden. In begründeten Fällen kann ein Moduleil auch verschiedenen Modulen zugeordnet sein.

§ 15 Studienleistungen

Es gilt **§ 15 Abs. 1 Allgemeine Bestimmungen**.

Textauszug aus den Allgemeinen Bestimmungen:

§ 15 Studienleistungen und Anwesenheitspflicht



(1) Studienleistungen sind im Gegensatz zu Prüfungsleistungen dadurch gekennzeichnet, dass für sie keine Leistungspunkte vergeben werden. Sie bleiben unbenotet. Studienleistungen können Voraussetzung für die Zulassung zur Modulprüfung sein. Findet die Modulprüfung (z. B. Referat) zeitlich vor der Erbringung der Studienleistung statt, so ist die Vergabe der Leistungspunkte davon abhängig, dass auch die Studienleistung erbracht wird. Bestandene Studienleistungen können nicht wiederholt werden.

III. Prüfungsbezogene Bestimmungen

§ 16 Prüfungsausschuss

- (1) Der Fachbereichsrat bestellt den Prüfungsausschuss.
- (2) Dem Prüfungsausschuss gehören
1. drei Angehörige der Gruppe der Professorinnen und Professoren,
 2. ein Mitglied der Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und
 3. ein Mitglied der Gruppe der Studierenden an.

Für jedes Mitglied soll ein stellvertretendes Mitglied gewählt werden.

- (3) Die Amtszeit, den Vorsitz, die Beschlussfähigkeit und weitere Aspekte regelt § 16 Allgemeine Bestimmungen.

Textauszug aus den Allgemeinen Bestimmungen:

§ 16 Prüfungsausschuss

- (1) Für jeden Studiengang ist ein Prüfungsausschuss zuständig, der vom Fachbereichsrat bestellt wird. Es ist zulässig, für mehrere Studiengänge einen gemeinsamen Ausschuss zu bilden.
- (2) Wird ein Studiengang von mehreren Fachbereichen zusammen angeboten, legt die Studien- und Prüfungsordnung i. d. R. fest, dass ein gemeinsamer Prüfungsausschuss gebildet wird.
- (3) Jedem Prüfungsausschuss gehören mindestens fünf Mitglieder an, darunter drei Mitglieder der Gruppe der Professorinnen und Professoren, ein Mitglied der Gruppe der wissenschaftlichen Mitglieder und eine Studierende oder ein Studierender. Werden größere Prüfungsausschüsse vorgesehen, sind alle Gruppen zu beteiligen und die Gruppe der Professorinnen und Professoren muss die Mehrheit bilden. Für jedes Mitglied soll ein stellvertretendes Mitglied gewählt werden. Die Amtszeit der nichtstudentischen Mitglieder beträgt zwei Jahre; die der studentischen Mitglieder beträgt ein Jahr. Eine Wiederwahl ist möglich.
- (4) Die Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder werden auf Vorschlag ihrer jeweiligen Gruppenvertreterinnen und Gruppenvertreter von dem Fachbereichsrat oder den Fachbereichsräten bestellt. Aus seiner Mitte wählt der Prüfungsausschuss die Vorsitzende oder den Vorsitzenden, sowie eine Stellvertreterin oder einen Stellvertreter. Sie oder er muss prüfungsberechtigt sein.
- (5) Der Prüfungsausschuss ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte der Mitglieder bzw. der stellvertretenden Mitglieder anwesend ist und die Sitzung ordnungsgemäß einberufen wurde. Er tagt nicht öffentlich. Beschlüsse kommen mit der Mehrheit der Stimmen der Anwesenden zustande. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme der oder des Vorsitzenden. In Prüfungsangelegenheiten sind geheime Abstimmungen nicht zulässig.



(6) Bei Prüfungsangelegenheiten, die ein Mitglied des Prüfungsausschusses persönlich betreffen, ruht dessen Mitgliedschaft in Bezug auf diese Angelegenheit und sie oder er ist von der Beratung und Beschlussfassung in dieser Angelegenheit ausgeschlossen.

(7) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses haben das Recht, bei mündlichen Prüfungen anwesend zu sein. Dieses Recht erstreckt sich nicht auf die Beratungen und die Bekanntgabe der Note.

(8) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses unterliegen der Amtsverschwiegenheit. Sie sind von der oder dem Vorsitzenden zur Verschwiegenheit zu verpflichten, sofern sie nicht im öffentlichen Dienst stehen.

§ 17 Aufgaben des Prüfungsausschusses und der Prüfungsverwaltung

Es gelten die Regelungen des § 17 Allgemeine Bestimmungen.

Textauszug aus den Allgemeinen Bestimmungen:

§ 17 Aufgaben des Prüfungsausschusses

(1) Der Prüfungsausschuss trägt die Verantwortung dafür, dass die Bestimmungen der Studien- und Prüfungsordnung eingehalten werden. Insbesondere hat er die Verantwortung für folgende Aufgaben:

1. Organisation des gesamten Prüfungsverfahrens;
2. Bestellung der Prüferinnen und Prüfer sowie der Beisitzerinnen und Beisitzer;
3. Entscheidungen über Prüfungszulassungen;
4. Entscheidung über die Anerkennung und Anrechnungen gemäß § 19;
5. die Erteilung von Auflagen zu nachzuholenden Studien- und Prüfungsleistungen im Rahmen von Anerkennungen gemäß § 19 Abs. 7;
6. die Abgabe von Einstufungsempfehlungen bei Studiengang- oder Studienortwechslerinnen und Studiengang- oder Studienortwechslern zur Vorlage beim Studierendensekretariat;
7. das zeitnahe Ausstellen des Zeugnisses, der Urkunde, des Transcript of Records und des Diploma Supplements;
8. die Archivierung des Datenbestandes anhand einer von der Verwaltung zur Verfügung gestellten Vorlage;
9. die jährliche Berichterstattung an den Fachbereichsrat und das Dekanat, insbesondere bezüglich der Entwicklung der Studienzeiten, über die Nachfrage der Studierenden nach den verschiedenen Wahlpflichtmodulen einschließlich des Modulimports und -exports sowie die Verteilung der Modul- und Gesamtnoten;
10. Supervision und Kontrolle der Prüfungsverwaltung;
11. die Abgabe von Anregungen zur Reform der Studien- und Prüfungsordnungen.

(2) Der Prüfungsausschuss kann die Anerkennung von Prüfungsleistungen und andere Aufgaben an die Vorsitzende oder den Vorsitzenden delegieren. Die Zuständigkeit für die Anerkennung von Leistungen im Rahmen von Auslandsstudien gemäß § 8 kann der Prüfungsausschuss an die ECTS-Beauftragte oder den ECTS-Beauftragten delegieren, die oder der die Anerkennungen im Auftrag des Prüfungsausschusses vornimmt. Die oder der Prüfungsausschussvorsitzende sowie ggf. die oder der ECTS-Beauftragte ziehen in allen Zweifelsfällen den Ausschuss zu Rate.

(3) Zur Wahrnehmung einzelner Aufgaben, insbesondere für die laufende Prüfungsverwaltung, bedient sich der Ausschuss im Übrigen seiner Geschäftsstelle (Prüfungsbüro).

(4) Individualentscheidungen des Prüfungsausschusses sind den betreffenden Studierenden unverzüglich schriftlich mitzuteilen. Bescheide sind mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.

§ 18 Prüferinnen und Prüfer sowie Beisitzerinnen und Beisitzer

Es gelten die Regelungen des § 18 Allgemeine Bestimmungen.



Textauszug aus den Allgemeinen Bestimmungen:

§ 18 Prüferinnen und Prüfer sowie Beisitzerinnen und Beisitzer

(1) Zur Prüferin oder zum Prüfer dürfen nur Professorinnen und Professoren oder andere nach § 22 Abs. 2 HessHG prüfungsberechtigte Personen bestellt werden. Zur Beisitzerin oder zum Beisitzer wird nur bestellt, wer mindestens die entsprechende Abschlussprüfung oder eine vergleichbare Prüfung abgelegt hat.

(2) Bei schriftlichen Prüfungen besteht die Prüfungskommission in der Regel aus einer Prüferin oder einem Prüfer. Die schriftliche Abschlussarbeit und schriftliche Prüfungen, die nicht mehr wiederholt werden können und die ggf. zum Verlust des Prüfungsanspruchs führen, sind von zwei Prüferinnen bzw. Prüfern zu bewerten.

(3) Mündliche Prüfungen sind entweder von mehreren Prüferinnen bzw. Prüfern oder von einer Prüferin oder einem Prüfer in Gegenwart einer sachkundigen Beisitzerin oder eines sachkundigen Beisitzers abzunehmen. Es ist ein Protokoll zu führen. Die Beisitzerin bzw. der Beisitzer ist vor Festlegung der Bewertung zu hören.

(4) Die Prüferinnen und Prüfer sowie die Beisitzerinnen und Beisitzer unterliegen der Amtsverschwiegenheit. Sie sind von der oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zur Verschwiegenheit zu verpflichten, sofern sie nicht im öffentlichen Dienst stehen.

§ 19 Anerkennung von Studienleistungen und Prüfungsleistungen

Es gelten die Regelungen des **§ 19 Allgemeine Bestimmungen**.

Textauszug aus den Allgemeinen Bestimmungen:

§ 19 Anerkennung von Studienleistungen und Prüfungsleistungen

(1) An einer Hochschule oder staatlichen oder staatlich anerkannten Berufsakademie erbrachte Studienleistungen und Prüfungsleistungen werden bei Hochschul- und Studiengangwechsel grundsätzlich anerkannt, wenn gegenüber den durch sie zu ersetzenden Leistungen kein wesentlicher Unterschied besteht.

Wesentliche Unterschiede im Sinne des Satzes 1 liegen insbesondere dann vor, wenn sich Studien- und Prüfungsleistungen in Qualifikationsziel, Umfang und Anforderungen wesentlich von dem betroffenen Studiengang der Philipps-Universität Marburg unterscheiden. Dabei ist kein schematischer Vergleich, sondern eine Gesamtbetrachtung und Gesamtbewertung unter besonderer Berücksichtigung der erreichten Qualifikationsziele vorzunehmen.

Für die Anerkennung gilt eine Beweislastumkehr. Kann die Hochschule den wesentlichen Unterschied nicht nachweisen, sind die Studienleistungen und Prüfungsleistungen anzuerkennen.

Die Antragstellerin bzw. der Antragsteller ist verpflichtet, zur Beurteilung ausreichende Informationen zur Verfügung zu stellen (Informationspflicht).

(2) Außerhalb von Hochschulen erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten können auf ein Hochschulstudium angerechnet werden, wenn die anzurechnenden Kenntnisse und Fähigkeiten den Studien- und Prüfungsleistungen, die sie ersetzen sollen, gleichwertig sind und die Kriterien für die Anrechnung im Rahmen der Akkreditierung nach § 14 Abs. 2 HessHG überprüft worden sind. Insgesamt dürfen nicht mehr als 50 % der in dem Studiengang erforderlichen Prüfungsleistungen durch die Anrechnung ersetzt werden. Die §§ 28 und 60 HessHG bleiben unberührt.

(3) Werden Studien- und Prüfungsleistungen anerkannt, sind die Noten – soweit die Notensysteme vergleichbar sind – zu übernehmen und gemäß § 28 in die Berechnung der Gesamtnote einzubeziehen. Den anerkannten Leistungen werden die Leistungspunkte zugerechnet, die in der Studien- und Prüfungsordnung hierfür vorgesehen sind. Bei nicht vergleichbaren Notensystemen wird lediglich der



Vermerk „bestanden“ aufgenommen. Anerkannte Leistungen werden im Zeugnis, im Transcript of Records und im vollständigen Leistungsnachweis als „anerkannt“ kenntlich gemacht.

(4) Entscheidungen über die Anerkennung von Leistungen trifft der zuständige Prüfungsausschuss. Die Antragstellerin bzw. der Antragsteller legt dem Prüfungsausschuss die für die Anerkennung erforderlichen Unterlagen vor, aus denen die Bewertung, die Leistungspunkte und die Zeitpunkte sämtlicher Prüfungsleistungen hervorgehen, denen sie sich bzw. er sich in einem anderen Studiengang oder an anderen Hochschulen bisher unterzogen hat. Aus den Unterlagen soll auch ersichtlich sein, welche Prüfungen und Studienleistungen nicht bestanden oder wiederholt wurden.

(6) Bei Vorliegen der Voraussetzungen der Absätze 1 und 2 i. V. m. Abs. 3 besteht ein Rechtsanspruch auf Anerkennung.

(5) Sofern Anerkennungen vorgenommen werden, können diese mit Auflagen zu nachzuholenden Studien- und Prüfungsleistungen verbunden werden. Auflagen und eventuelle Fristen zur Aufgabenerfüllung sind der Antragstellerin bzw. dem Antragsteller schriftlich mitzuteilen.

(6) Fehlversuche in Studiengängen werden anerkannt, sofern sie im Fall ihres Bestehens anerkannt worden wären.

§ 20 Modulliste, Import- und Exportmodulliste sowie Modulhandbuch

(1) Die Module, die im Rahmen des Studiengangs zu absolvieren sind, sind in der Modulliste (Anlage 2) sowie in der Liste mit den Importmodulen (Anlage 3) zusammengefasst. Die Art der Module, ihre Zuordnung auf die verschiedenen Bereiche des Studiengangs, Wahlmöglichkeiten zwischen Modulen und innerhalb von Modulen, die Voraussetzungen für die Teilnahme an den Modulen sowie die zu erwerbenden Leistungspunkte, die Prüfungsform, die Bewertung und die Kompetenzziele ergeben sich aus diesen Listen sowie aus § 6. Bei Importmodulen ergeben sich diese Informationen aus den Originalmodullisten des anbietenden Studiengangs.

(2) Das Angebot der Importmodule steht unter dem Vorbehalt, dass Änderungen der Module durch die anbietenden Lehreinheiten vorgenommen werden können (insbesondere z. B. durch Akkreditierungen). Hierzu ist keine Änderung dieser Studien- und Prüfungsordnung notwendig. Derartige Änderungen werden vom Prüfungsausschuss rechtzeitig auf der studiengangbezogenen Webseite bekannt gegeben. Außerdem kann der Prüfungsausschuss beschließen, dass generell oder im Einzelfall auf begründeten Antrag weitere Module als Importmodule zugelassen werden, sofern der anbietende Fachbereich bzw. die anbietende Einrichtung dem zustimmt.

(3) Weitergehende Informationen mit ausführlichen Modulbeschreibungen sowie das aktuelle Angebot der Importmodule werden in einem Modulhandbuch auf der Webseite des Studiengangs veröffentlicht.

(4) Anlage 4 regelt, wie die Exportmodule zu Modulpaketen gemäß § 14 Abs. 2 Allgemeine Bestimmungen kombiniert werden können.



§ 21 Prüfungen

Es gelten die Regelungen des **§ 21 Allgemeine Bestimmungen**.

Textauszug aus den Allgemeinen Bestimmungen:

§ 21 Prüfungen

(1) Prüfungen dürfen i. d. R. nur von zum Zeitpunkt der Prüfung eingeschriebenen ordentlichen Studierenden der Philipps-Universität Marburg abgelegt werden, die den Prüfungsanspruch nicht verloren haben. Das Modul, in dessen Rahmen die betreffende Leistung erbracht wird, muss entweder dem durch die Studien- und Prüfungsordnung geregelten Studiengang oder als Importmodul gemäß § 14 Abs. 1 bis 3 einem anderen Studiengang zugeordnet sein oder von einem Fachbereich oder einer wissenschaftlichen Einrichtung der Philipps-Universität Marburg nach den Regelungen dieser Ordnung angeboten werden oder, wenn es sich um ein Modul einer anderen Hochschule handelt, im Rahmen einer hochschulischen Kooperation vertraglich dem Studiengang zugeordnet sein. § 60 Abs. 5 HessHG (besonders begabte Schülerinnen und Schüler) bleibt unberührt.

(2) Modulprüfungen werden studienbegleitend erbracht. Mit ihnen wird das jeweilige Modul abgeschlossen. Durch die Modulprüfung soll die Kandidatin oder der Kandidat nachweisen, dass sie oder er die in der Modulliste definierten Qualifikationsziele erreicht hat.

(3) Module schließen i. d. R. mit einer einzigen Modulprüfung ab. Sieht eine Studien- und Prüfungsordnung Modulteilprüfungen vor, ist für das Bestehen des Moduls i. d. R. das Bestehen sämtlicher Modulteilprüfungen notwendig. Sofern die Studien- und Prüfungsordnung einen Notenausgleich zwischen den Modulteilprüfungen zulässt, zählen im Falle der Wiederholung nicht bestandener Modulteilprüfungen die zuletzt erzielten Bewertungen. Die Wiederholung einer Modulteilprüfung ist nicht zulässig, wenn diese bereits bestanden wurde oder durch einen anderen Modulteil ausgeglichen werden konnte und damit das Modul bestanden ist. Die Studien- und Prüfungsordnung kann im Falle des Notenausgleichs vorsehen, dass bestimmte Teilprüfungen bestanden sein müssen oder keine Teilprüfung mit 0 Punkten gemäß § 28 Abs. 2 bewertet sein darf, damit das Modul bestanden ist. In der Modulliste ist die jeweilige Gewichtung der Modulteilprüfungen zur Gesamtnote des Moduls, ausgedrückt in Leistungspunkten, anzugeben.

(4) Pro Semester sollen gemäß Studienverlaufsplan nicht mehr als insgesamt sechs Modulprüfungen bzw. Modulteilprüfungen vorgesehen werden.

(5) Die Modulprüfungen und ggf. Modulteilprüfungen finden in mündlicher, schriftlicher oder weiterer Form gemäß § 22 statt. Die Form und Dauer der Modulprüfungen und ggf. Modulteilprüfungen der einzelnen Module sind in der Modulliste (Anlage 3) zu regeln. Die Prüfungsform ist festzulegen. Dabei können bis zu drei Varianten genannt werden, wenn die Prüfungsformen in ihren Bedingungen gleichwertig sind, was voraussetzt, dass die Prüfungsbedingungen (beispielsweise Vorbereitungszeit und Niveau der Prüfung) auf Dauer gleichwertig sein müssen. Sind mehrere Prüfungsformen vorgesehen, wird die Prüfungsform des jeweiligen Prüfungstermins von der oder dem Prüfenden festgelegt und zusammen mit dem Termin bekannt gegeben. Die Prüfungsdauer soll unter Angabe einer Zeitspanne entweder generell für alle vorgesehenen Prüfungsformen in § 22 der Studien- und Prüfungsordnung angegeben oder, wenn möglich, für die einzelnen Prüfungen in der Modulliste beziffert werden. Der Umfang ist bei schriftlichen Prüfungsleistungen, die keine Aufsichtsarbeiten sind, zusätzlich anzugeben.

(6) Die Teilnahme an Modulprüfungen und ggf. Modulteilprüfungen setzt eine Zulassung nach vorheriger verbindlicher Anmeldung gemäß § 24 Abs. 4 voraus. Eine implizite Prüfungsanmeldung kann vorgesehen werden (§ 12 Satz 3).

(7) Studierende desselben Studiengangs sind berechtigt, bei mündlichen Prüfungen zuzuhören. Dies gilt nicht für die Beratung und die Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses. Nach Maßgabe der räumlichen



Kapazitäten kann die Zahl der Zuhörerinnen und Zuhörer begrenzt werden. Auf Wunsch der Kandidatin oder des Kandidaten kann die Öffentlichkeit ausgeschlossen werden.

(8) Über Hilfsmittel, die bei einer Prüfung benutzt werden dürfen, entscheidet die Prüferin oder der Prüfer. Eine Liste der zugelassenen Hilfsmittel ist rechtzeitig vor der Prüfung bekannt zu geben.

(9) Ist in einem Modul die erste Prüfungsleistung nicht bestanden bzw. mit „nicht ausreichend“ bewertet worden bzw. gilt als „nicht ausreichend“ im Sinne des § 27 Abs. 1, ist ein Rücktritt vom Modul nicht mehr möglich; die Studien- und Prüfungsordnung kann von der Möglichkeit des § 30 Abs. 3 Allgemeine Bestimmungen Gebrauch machen, so dass Studierende Wahlpflichtmodule ohne weitere Prüfungsversuche auf Antrag unwiderruflich als nicht bestanden erklären lassen können und so in bis zu zwei Fällen ein Wechsel solcher Wahlpflichtmodule möglich ist. Solange nur Studienleistungen erbracht worden sind und keine Prüfungsleistung, ist ein Wechsel des Moduls möglich.

§ 22 Prüfungsformen und -dauern, Bearbeitungszeiten, Umfänge

(1) Schriftliche Prüfungen erfolgen in der Form von

- Klausuren, die auch ganz oder teilweise als E-Klausuren (gemäß Anlage 6 der Allgemeinen Bestimmungen) sowie ganz oder teilweise als Klausuren im Multiple-Choice-Verfahren („Antwort-Wahl-Prüfungen“; gemäß Anlage 8 der Allgemeinen Bestimmungen) durchgeführt werden können
- Hausarbeiten
- Projektarbeiten
- Praktikumsbericht
- Tagungsberichten
- Berichten
- Portfolios
- Exposés
- der Masterarbeit

(2) Mündliche Prüfungen erfolgen in der Form von

- Präsentationen
- Disputationen
- mündlichen Einzelprüfungen

Mündliche Prüfungen können als elektronische Fernprüfung gemäß der Satzung für die Durchführung von elektronischen Fernprüfungen der Philipps-Universität Marburg vom 12. Oktober 2022 in der jeweils gültigen Fassung durchgeführt werden.

(3) Weitere Prüfungsformen sind

- Referate

(4) Den vorgenannten Prüfungsformen sind folgende Dauern oder Bearbeitungszeiten sowie Umfänge zugewiesen. Bei schriftlichen Prüfungsleistungen, die nicht unter Aufsicht erstellt werden, soll der zur Bearbeitung zur Verfügung stehende Gesamtzeitraum eine größere Zeitspanne umfassen. Die Dauer der einzelnen Prüfungen beträgt bei Hausarbeiten, Projektarbeiten, Portfolios, Exposés, Tagungsberichten, Praktikumsberichten



und Berichten zwischen 2 und 4 Wochen Bearbeitungszeit (i. S. einer reinen Prüfungsdauer). Die Dauer bzw. der Umfang der übrigen Prüfungen ist jeweils in der Modulliste festgelegt.

(5) Für die Importmodule gemäß Anlage 3 bzw. darin vorgesehene Prüfungen gelten die entsprechenden Regelungen der Studien- und Prüfungsordnungen der Studiengänge, aus denen die Module importiert werden, in ihrer jeweils aktuell gültigen Fassung.

(6) Multimedial gestützte schriftliche Prüfungen („E-Klausuren“) finden gemäß den Regelungen in den Allgemeinen Bestimmungen, Anlage 6 statt.

(7) Prüfungen im Multiple-Choice-Verfahren finden gemäß den Regelungen in den Allgemeinen Bestimmungen („Antwort-Wahl-Prüfungen“), Anlage 8 statt.

(8) Im Übrigen gelten die Regelungen des **§ 22 Allgemeine Bestimmungen**.

Textauszug aus den Allgemeinen Bestimmungen:

§ 22 Prüfungsformen und -dauern, Bearbeitungszeiten, Umfänge

(1) Es ist sicherzustellen, dass die Form der Prüfungen geeignet ist, den Erwerb der jeweils vorgesehenen Kompetenzen festzustellen.

(2) Prüfungen werden absolviert als

1. schriftliche Prüfungen (z. B. in der Form von Klausuren, Hausarbeiten, schriftlichen Ausarbeitungen, Protokollen, Thesenpapieren, Berichten, Zeichnungen und Beschreibungen);
2. mündliche Prüfungen (z. B. in der Form von mündlichen Einzel- oder Gruppenprüfungen, Fachgesprächen, Kolloquien; Disputationen); im Fall von Gruppenprüfungen, ist die Gruppengröße auf höchstens fünf Studierende begrenzt;
3. weitere Prüfungsformen (z. B. in der Form von Seminarvorträgen, Referaten, Präsentationen, Softwareerstellungen, qualitativer und quantitativer Analysen, Präparate).

(3) Die Studien- und Prüfungsordnung soll vorsehen, dass die Studierenden im Studienverlauf Module mit unterschiedlichen Prüfungsformen absolvieren.

(4) Die Studien- und Prüfungsordnung legt die Bearbeitungszeit für die Anfertigung schriftlicher Prüfungsarbeiten sowie deren Umfang, die Dauer der Aufsichtsarbeiten und die Dauer der mündlichen Prüfungen fest. Die Dauer von Prüfungen soll bei Klausuren 60 bis 120 min und bei mündlichen Prüfungen 20 bis 30 min (pro Studierender bzw. pro Studierendem) betragen. Hausarbeiten sollen mindestens zwei und längstens vier Wochen Bearbeitungszeit (i. S. einer reinen Prüfungsdauer; entspricht 80 bis 160 Stunden) umfassen. Der Gesamtzeitraum, der zur Bearbeitung zur Verfügung gestellt wird, soll eine größere Zeitspanne umfassen; gleiches gilt für übrige schriftliche Prüfungsleistungen, die nicht unter Aufsicht erstellt werden.

(5) Für multimedial gestützte schriftliche Prüfungen („E-Klausuren“) gelten die Bestimmungen gemäß Anlage 6.

(6) Für Prüfungen im Multiple-Choice-Verfahren („Antwort-Wahl-Prüfungen“) gelten die Bestimmungen gemäß Anlage 8.

(7) Mündliche Prüfungen können als elektronische Fernprüfung gemäß der Satzung für die Durchführung von elektronischen Fernprüfungen der Philipps-Universität Marburg vom 12. Oktober 2022 in der jeweils gültigen Fassung durchgeführt werden.



§ 23 Masterarbeit

(1) Die Masterarbeit (Abschlussarbeit) ist obligatorischer Bestandteil des Studiengangs. Sie bildet zusammen mit einer Disputation ein gemeinsames Abschlussmodul. Die Masterarbeit ist in deutscher Sprache anzufertigen; sie kann in Absprache mit dem Prüfungsausschuss auch in anderen Sprachen angefertigt werden.

(2) Die Masterarbeit ist eine Prüfungsarbeit, mit der die Kandidatin oder der Kandidat die Fähigkeit nachweisen soll, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein abgegrenztes Problem aus dem Gegenstandsbereich der Geschichtswissenschaften nach wissenschaftlichen Methoden selbstständig zu bearbeiten. Die Masterarbeit dient dem Nachweis der Befähigung zur angeleiteten wissenschaftlichen Arbeit und zur Anwendung von erlernten Kenntnissen und Methoden. Der Arbeitsumfang der Masterarbeit beträgt 24 Leistungspunkte. Das Abschlussmodul umfasst zusätzlich 6 Leistungspunkte der Disputation.

(3) Die Masterarbeit ist als Einzelarbeit anzufertigen.

(4) Die Zulassung zur Masterarbeit setzt voraus, dass alle Module des im Profilibereich gewählten Schwerpunkts erfolgreich abgeschlossen sind, ferner auch die der Studienbereiche „Fokusthemen“; „Theorien und Methoden“, „Angewandte Geschichtswissenschaften“ sowie das Modul „Recherche“. Das Abschlussmodul Alte Geschichte und das Abschlussmodul Mittelalterliche Geschichte verlangen zusätzlich den Nachweis funktionaler Lateinkenntnisse.

(5) Die Kandidatin bzw. der Kandidat schlägt eine Betreuerin oder einen Betreuer sowie eine prüfungsberechtigte Person als Erstgutachterin oder Erstgutachter für die Masterarbeit vor. Für die Zweitgutachterin bzw. den Zweitgutachter besteht ebenfalls Vorschlagsrecht für die Kandidatin bzw. den Kandidaten. Die Betreuerin bzw. der Betreuer sowie die Erstgutachterin bzw. der Erstgutachter können identische Personen sein. Die Vorschläge begründen keinen Anspruch. Die Erstgutachterin oder der Erstgutachter muss vom Prüfungsausschuss für die Begutachtung von Masterarbeiten bestellt werden. Das Thema der Masterarbeit wird von der Erstgutachterin oder dem Erstgutachter dem Prüfungsausschuss vorgelegt und vom Prüfungsausschuss vergeben. Findet die Kandidatin bzw. der Kandidat keine Betreuerin bzw. keinen Betreuer und keine Erstgutachterin bzw. keinen Erstgutachter, so bestimmt die oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses die Betreuerin bzw. den Betreuer und die Erstgutachterin bzw. den Erstgutachter und sorgt dafür, dass rechtzeitig ein Thema für die Masterarbeit ausgegeben wird.

(6) Die Masterarbeit muss innerhalb der Bearbeitungszeit von fünf Monaten angefertigt werden. Das Thema der Abschlussarbeit muss so beschaffen sein, dass es innerhalb dieser Frist bearbeitet werden kann. Eine Verlängerung der Bearbeitungszeit um höchstens 20% (z. B. wegen unvorhergesehener Probleme bei der Literatur- oder Datenbeschaffung) ist auf begründeten Antrag der Kandidatin oder des Kandidaten möglich; sie führt nicht zur Vergabe zusätzlicher Leistungspunkte. Die Bearbeitungszeit beginnt mit der



Themenausgabe; der Ausgabezeitpunkt ist aktenkundig zu machen. Die Themenausgabe soll so rechtzeitig erfolgen, dass auch im Falle der Gewährung einer Verlängerung der Bearbeitungszeit keine Studienzeiterverlängerung eintritt.

(7) Die Masterarbeit ist fristgemäß beim Prüfungsausschuss oder einer von ihm benannten Stelle in zwei gedruckten Exemplaren sowie in digitaler Form nach den Vorgaben des Prüfungsausschusses abzugeben. Der Zeitpunkt der Abgabe ist aktenkundig zu machen. Bei der Abgabe hat die Kandidatin bzw. der Kandidat schriftlich zu versichern, dass sie oder er die Arbeit selbständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt hat. Wird die Masterarbeit nicht fristgerecht abgegeben, gilt sie als mit „nicht ausreichend“ (0 Punkte) gemäß § 28 Abs. 2 Allgemeine Bestimmungen bewertet.

(8) Die Masterarbeit ist nicht bestanden, wenn die Gesamtbewertung nicht mindestens 5 Punkte („ausreichend“) gemäß § 28 Abs. 2 Allgemeine Bestimmungen lautet; sie kann einmal wiederholt werden.

Der Prüfungsausschuss sorgt dafür, dass die Kandidatin oder der Kandidat innerhalb von sechs Wochen nach Bekanntgabe des Nichtbestehens ein neues Thema erhält. Eine Rückgabe des Themas innerhalb der in § 23 Abs. 7 Satz 1 Allgemeine Bestimmungen genannten Frist ist nur zulässig, wenn die Kandidatin bzw. der Kandidat bei der ersten Anfertigung der Masterarbeit von dieser Möglichkeit keinen Gebrauch gemacht hat. Die Disputation im Rahmen des Abschlussmoduls kann ebenfalls einmal wiederholt werden. Eine zweite Wiederholung der Masterarbeit ist ausgeschlossen.

(9) Ein Notenausgleich für eine nicht bestandene Masterarbeit ist nicht zulässig. Ein Notenausgleich für eine nicht bestandene Disputation im Rahmen des Abschlussmoduls ist ebenfalls ausgeschlossen.

(10) Im Übrigen gelten die Regelungen des **§ 23 Allgemeine Bestimmungen**.

Textauszug aus den Allgemeinen Bestimmungen:

§ 23 Masterarbeit

(1) Die Masterarbeit (Abschlussarbeit) ist obligatorischer Bestandteil jedes Masterstudiengangs. Die Masterarbeit bildet entweder ein eigenständiges Abschlussmodul oder zusammen mit einem Kolloquium oder einer Disputation ein gemeinsames Abschlussmodul.

(2) Die Masterarbeit ist eine Prüfungsarbeit, mit der die Kandidatin oder der Kandidat die Fähigkeit nachweisen soll, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein abgegrenztes Problem aus dem Gegenstandsbereich des für den Studiengang in Frage kommenden Fächerspektrums nach wissenschaftlichen Methoden selbständig zu bearbeiten. Die Studien- und Prüfungsordnung beschreibt das Prüfungsziel der Abschlussarbeit mit konkretem Bezug auf die mit dem Studiengang angestrebte Gesamtqualifikation und legt die Anzahl der der Abschlussarbeit zugewiesenen Leistungspunkte fest. Der Umfang der Masterarbeit beträgt 15 bis 30 Leistungspunkte.

(3) Die Masterarbeit ist i. d. R. als Einzelarbeit anzufertigen. Wenn die Studien- und Prüfungsordnung Abschlussarbeiten in Gruppenarbeit zulässt, muss der als Prüfungsleistung zu bewertende Beitrag der einzelnen Kandidatin oder des einzelnen Kandidaten aufgrund der Angabe von Abschnitten, Seitenzahlen



oder anderen Kriterien, die eine eindeutige Abgrenzung ermöglichen, deutlich unterscheidbar und bewertbar sein.

(4) Die Studien- und Prüfungsordnung legt die Voraussetzungen fest, unter denen die Zulassung zur Masterarbeit erfolgen kann.

(5) Die Kandidatin bzw. der Kandidat schlägt eine Betreuerin oder einen Betreuer sowie eine prüfungsberechtigte Person als Erstgutachterin oder Erstgutachter für die Masterarbeit vor. Für die Zweitgutachterin bzw. den Zweitgutachter besteht ebenfalls Vorschlagsrecht für die Kandidatin bzw. den Kandidaten. Die Betreuerin bzw. der Betreuer sowie die Erstgutachterin bzw. der Erstgutachter können identische Personen sein. Die Vorschläge begründen keinen Anspruch. Die Erstgutachterin oder der Erstgutachter muss vom Prüfungsausschuss für die Begutachtung von Masterarbeiten bestellt werden. Das Thema der Masterarbeit wird von der Erstgutachterin oder dem Erstgutachter dem Prüfungsausschuss vorgelegt und vom Prüfungsausschuss vergeben. Findet die Kandidatin bzw. der Kandidat keine Betreuerin bzw. keinen Betreuer und keine Erstgutachterin bzw. keinen Erstgutachter, so bestimmt die oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses die Betreuerin bzw. den Betreuer und die Erstgutachterin bzw. den Erstgutachter und sorgt dafür, dass rechtzeitig ein Thema für die Masterarbeit ausgegeben wird.

(6) Das Thema der Abschlussarbeit muss so beschaffen sein, dass es innerhalb der vorgesehenen Frist bearbeitet werden kann. Die Bearbeitungszeit der Masterarbeit ist in der Studien- und Prüfungsordnung festzulegen. Eine Verlängerung ist unbeschadet von § 26 um höchstens 20 % der Bearbeitungszeit möglich (z. B. wegen unvorhergesehener Probleme bei der Literatur- oder Datenbeschaffung); sie darf nicht zur Vergabe zusätzlicher Leistungspunkte führen. Die Bearbeitungszeit beginnt mit der Themenausgabe; der Ausgabezeitpunkt ist aktenkundig zu machen. Die Themenausgabe soll so rechtzeitig erfolgen, dass auch im Falle der Gewährung einer Verlängerung der Bearbeitungszeit keine Studienzeitverlängerung eintritt.

(7) Das Thema kann nur einmal und nur innerhalb der ersten zwei Wochen der Bearbeitungszeit zurückgegeben werden. Ein neues Thema ist unverzüglich, spätestens jedoch innerhalb von vier Wochen, zu stellen. Mit der Ausgabe des Themas beginnt die vorgesehene Arbeitszeit erneut.

(8) Die Masterarbeit kann an einem externen Fachbereich oder an einer externen wissenschaftlichen Einrichtung im In- und Ausland durchgeführt werden, sofern die fachwissenschaftliche Betreuung gewährleistet ist. Es entscheidet der Prüfungsausschuss.

(9) Die Masterarbeit ist fristgemäß beim Prüfungsausschuss oder einer von ihm benannten Stelle abzugeben. Die Studien- und Prüfungsordnung regelt, wie viele Exemplare und in welcher Form diese abzugeben sind. Der Zeitpunkt der Abgabe ist aktenkundig zu machen. Bei der Abgabe hat die Kandidatin bzw. der Kandidat schriftlich zu versichern, dass sie oder er die Arbeit selbständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt hat. Wird die Masterarbeit nicht fristgerecht abgegeben, gilt sie als mit „nicht ausreichend“ (0 Punkte) gemäß § 28 Abs. 2 bewertet.

(10) Die Masterarbeit ist von zwei Prüferinnen bzw. Prüfern zu bewerten. Der Prüfungsausschuss leitet die Masterarbeit der Erstgutachterin bzw. dem Erstgutachter zu. Gleichzeitig bestellt der Prüfungsausschuss eine weitere Gutachterin bzw. einen weiteren Gutachter aus dem Kreis der Prüfungsberechtigten zur Zweitbewertung und leitet ihr bzw. ihm die Arbeit zu. Mindestens eine bzw. einer der beiden Gutachtenden soll am zuständigen Fachbereich der Philipps-Universität Marburg prüfungsberechtigt sein. Die Begutachtung soll bis längstens sechs Wochen nach Abgabe der Abschlussarbeit vorliegen.

(11) Sind beide Bewertungen entweder kleiner als 5 Punkte oder größer oder gleich 5 Punkten, wird die Bewertung der Masterarbeit durch Mittelwertbildung bestimmt. Weichen in diesem Falle die beiden Bewertungen um nicht mehr als drei Punkte gemäß § 28 Abs. 2 voneinander ab, so wird der Mittelwert beider Bewertungen gemäß § 28 Abs. 3 Sätze 2 und 3 gebildet; andernfalls veranlasst der Prüfungsausschuss ein weiteres Gutachten und es wird der Mittelwert aller drei Bewertungen gemäß § 28 Abs. 3 Sätze 2 und 3 gebildet. Ist eine der Bewertungen kleiner als 5 Punkte und die andere größer oder



gleich 5 Punkten, so veranlasst der Prüfungsausschuss ebenfalls ein weiteres Gutachten. Die Bewertung der Abschlussarbeit entspricht dann dem Median der drei Bewertungen.¹

(12) Die Masterarbeit ist nicht bestanden, wenn die Gesamtbewertung nicht mindestens 5 Punkte („ausreichend“) gemäß § 28 Abs. 2 lautet; sie kann einmal wiederholt werden. Beinhaltet das Abschlussmodul ein Kolloquium oder eine Disputation, so kann auch diese Prüfung einmal wiederholt werden. § 30 Abs. 2 findet keine Anwendung. Der Prüfungsausschuss sorgt dafür, dass die Kandidatin bzw. der Kandidat innerhalb von sechs Wochen nach Bekanntgabe des Nichtbestehens ein neues Thema erhält. Eine Rückgabe des Themas innerhalb der in Abs. 7 Satz 1 genannten Frist ist nur zulässig, wenn die Kandidatin bzw. der Kandidat bei der ersten Anfertigung der Masterarbeit von dieser Möglichkeit keinen Gebrauch gemacht hat. Eine zweite Wiederholung der Masterarbeit ist ausgeschlossen.

(13) Ist die Masterarbeit gemeinsam mit einer weiteren Prüfung Bestandteil eines Abschlussmoduls, so ist ein Notenausgleich für eine nicht bestandene Masterarbeit nicht zulässig. Ein Notenausgleich des Kolloquiums oder der Disputation kann gemäß § 21 Abs. 3 vorgesehen werden.

§ 24 Prüfungstermine, Prüfungsanmeldung und Prüfungsabmeldung

(1) Der Prüfungsausschuss gibt die Zeiträume der Prüfungen und der Wiederholungsprüfungen bekannt. Termine für Klausuren und andere Prüfungstermine, die für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer eines Moduls gleichermaßen gültig sind, werden im Vorlesungsverzeichnis bekannt gegeben. Individuell zu vereinbarende Prüfungstermine (wie z. B. Referate) werden im Vorlesungsverzeichnis mit dem Hinweis „n. V.“ bekannt gegeben.

(2) Prüfungen finden im Rahmen der jeweiligen Modulveranstaltungen oder im unmittelbaren Anschluss daran statt. Finden Prüfungen im Anschluss an Modulveranstaltungen statt, so sollen sie i. d. R. in einem zwei- bis dreiwöchigen Prüfungszeitraum zum Ende der Vorlesungszeit oder zu Beginn bzw. zum Ende der nachfolgenden vorlesungsfreien Zeit angeboten werden. Klausuren sollen i. d. R. am selben Wochentag und zur selben Uhrzeit stattfinden, an denen eine entsprechende Modulveranstaltung stattfindet. Die Prüferin oder der Prüfer soll die Anfertigung von Prüfungsarbeiten, wie z.B. Hausarbeiten auch für die vorlesungsfreie Zeit vorsehen.

(3) Für die Wiederholung der Prüfungen ist der erste Wiederholungstermin so festzusetzen, dass bei erfolgreicher Teilnahme das fortlaufende Studium im folgenden Semester gewährleistet ist.

(4) Zur Teilnahme an einer Prüfung ist eine verbindliche Anmeldung erforderlich. Der Prüfungsausschuss gibt die Fristen und die Form der Anmeldung spätestens 4 Wochen vor Beginn des Anmeldezeitraums in geeigneter Weise bekannt. Die Zulassung zur Prüfung ist zu versagen, wenn die Anmeldefrist nicht eingehalten wird oder wenn Zulassungsvoraussetzungen nicht erfüllt sind.

¹ Der Median ist derjenige Punktwert, der in der Mitte steht, wenn die drei Bewertungen nach der Größe geordnet werden. Beispiel: Bewertungen von 4 und 5 Punkten, Drittgutachterin 5 Punkte: Median=5 Punkte.



(5) Eine verbindliche Prüfungsanmeldung kann ohne die Angabe von Gründen zurückgezogen werden, sofern dies innerhalb der vom Prüfungsausschuss dafür festgelegten Frist erfolgt. Diese Fristen sowie die Form der Abmeldung werden gemeinsam mit den entsprechenden Regelungen zur Anmeldung bekannt gegeben.

(6) Auf begründeten Antrag beim Prüfungsausschuss werden Ersatztermine für Prüfungen festgesetzt, an denen aufgrund religiöser Arbeitsverbote nicht teilgenommen werden kann. Die Zugehörigkeit zur entsprechenden Glaubensgemeinschaft ist mit dem Antrag nachzuweisen. Der Antrag ist spätestens vier Wochen vor dem Prüfungstermin zu stellen.

(7) Für eine nicht bestandene Prüfung oder eine Prüfung, von der ein begründeter Rücktritt erfolgt ist, wird eine Anmeldung von Amts wegen für den Folgetermin vorgenommen. § 27 bleibt unberührt.

§ 25 Zeitliche Vorgaben zur Erbringung von Leistungen

Es gelten die Regelungen des [§ 25 Allgemeine Bestimmungen](#).

Textauszug aus den Allgemeinen Bestimmungen:

§ 25 Zeitliche Vorgaben zur Erbringung von Leistungen

Die Studien- und Prüfungsordnung kann nicht vorsehen, dass die Studierenden bestimmte Module oder bestimmte Mindestsummen von Leistungspunkten innerhalb näher zu bezeichnender Fachsemestergrenzen zu erbringen haben.

§ 26 Familienförderung, Nachteilsausgleich und informelles Teilzeitstudium

(1) In Veranstaltungen und Prüfungen ist Rücksicht zu nehmen auf Belastungen durch Schwangerschaft und die Erziehung von Kindern, durch die Betreuung von pflegebedürftigen Angehörigen sowie durch eine Behinderung oder chronische Erkrankung der oder des Studierenden. Die Art und Schwere der Belastung ist durch die oder den Studierenden rechtzeitig gegenüber der oder dem Veranstaltungsverantwortlichen bzw. der Prüferin oder dem Prüfer mit geeigneten Unterlagen nachzuweisen. In Zweifelsfällen entscheidet der Prüfungsausschuss auf schriftlichen Antrag. Der Prüfungsausschuss kann in Krankheitsfällen ein amtsärztliches Attest verlangen. Die Inanspruchnahme der gesetzlichen Mutterschutzfristen und der Fristen der Elternzeit ist zu ermöglichen.

(2) Macht eine Studierende oder ein Studierender glaubhaft, dass sie oder er wegen einer Behinderung, einer chronischen Erkrankung, der Betreuung von pflegebedürftigen Angehörigen, einer Schwangerschaft oder der Erziehung von Kindern nicht in der Lage ist, die Prüfungsleistung ganz oder teilweise in der vorgesehenen Form abzulegen, gleicht der Prüfungsausschuss durch entsprechende Maßnahmen, wie zum Beispiel eine Verlängerung der Bearbeitungszeit oder eine andere Gestaltung des Prüfungsverfahrens, diesen Nachteil aus.

(3) Das Studium kann nach den geltenden gesetzlichen Regelungen auf Antrag ganz oder teilweise als informelles Teilzeitstudium durchgeführt werden. Bei einem bewilligten



informellen Teilzeitstudium besteht kein Anspruch auf Bereitstellung eines besonderen Lehr- und Studienangebotes. In jedem Fall wird eine Studienberatung vor Aufnahme eines informellen Teilzeitstudiums dringend empfohlen.

§ 27 Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß

(1) Eine Studienleistung gilt als nicht bestanden bzw. eine Prüfungsleistung gilt als „nicht ausreichend“ (0 Punkte) gemäß § 28 Abs. 2 Allgemeine Bestimmungen, wenn die Kandidatin oder der Kandidat einen für sie oder ihn bindenden Prüfungstermin ohne wichtigen Grund versäumt oder wenn sie oder er von einer Studienleistung bzw. Prüfung, zu der bereits angetreten wurde, ohne wichtigen Grund zurücktritt. Dasselbe gilt, wenn eine Studien- bzw. Prüfungsleistung nicht innerhalb der vorgegebenen Bearbeitungszeit erbracht wird.

(2) Der für das Versäumnis oder den Rücktritt geltend gemachte wichtige Grund muss unverzüglich schriftlich angezeigt und glaubhaft gemacht werden. Bei Krankheit ist eine ärztliche Bescheinigung vorzulegen. Die bereits vorliegenden Prüfungsergebnisse sind in diesem Fall anerkannt.

(3) Versucht die Kandidatin oder der Kandidat, das Ergebnis von Studien- bzw. Prüfungsleistungen durch Täuschung oder nicht zugelassene Hilfsmittel zu beeinflussen, gilt die betreffende Studienleistung als nicht bestanden bzw. die betreffende Prüfungsleistung als „nicht ausreichend“ (0 Punkte) gemäß § 28 Abs. 2 Allgemeine Bestimmungen. Eine Kandidatin oder ein Kandidat, die oder der den ordnungsgemäßen Ablauf der Erbringung einer Studienleistung bzw. einer Prüfung stört, kann von der jeweils prüfenden oder aufsichtführenden Person von der Fortsetzung der Studien- bzw. Prüfungsleistung ausgeschlossen werden; in diesem Fall gilt ebenfalls die Studienleistung als nicht bestanden bzw. die Prüfung als „nicht ausreichend“ (0 Punkte) gemäß § 28 Abs. 2 Allgemeine Bestimmungen. In schwerwiegenden Fällen kann der Prüfungsausschuss die Kandidatin oder den Kandidaten von der Erbringung weiterer Prüfungsleistungen ausschließen, so dass der Prüfungsanspruch im Studiengang erlischt.

(4) Entscheidungen gemäß Abs. 1 bis 3 sind der Kandidatin oder dem Kandidaten unverzüglich schriftlich mitzuteilen, zu begründen und mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.

§ 28 Leistungsbewertung und Notenbildung

(1) Die Module „Sprachkompetenz I“, „Sprachkompetenz II“, „Praktikum“, „Study abroad“, „Projekt Geschichte“ und „Transfer“ des Studienbereichs „Praxis“ sowie das Modul „Recherche“ werden abweichend von § 28 Abs. 2 Allgemeine Bestimmungen nicht mit Punkten bewertet.

(2) Die Gesamtbewertung der Masterprüfung in Punkten gemäß Spalte (a) der Tabelle in § 28 Abs. 6 Allgemeine Bestimmungen errechnet sich aus dem nach Leistungspunkten



gewichteten Mittelwert der Modulbewertungen. Nicht mit Punkten bewertete (unbenotete) Module bleiben unberücksichtigt.

(3) Im Übrigen gelten die Regelungen des **§ 28 Allgemeine Bestimmungen**.

Textauszug aus den Allgemeinen Bestimmungen:

§ 28 Leistungsbewertung und Notenbildung

(1) Die Bewertungen für die einzelnen Prüfungsleistungen werden von den jeweiligen Prüferinnen und Prüfern festgesetzt.

(2) Es wird ein Bewertungssystem angewendet, das Punkte mit Noten verknüpft. Die Prüfungsleistungen sind entsprechend der folgenden Tabelle mit 0 bis 15 Punkten zu bewerten:

(a)	(b)	(c)	(d)
Punkte	Bewertung im traditionellen Notensystem	Note in Worten	Definition
15 14 13	0,7 1,0 1,3	sehr gut	eine hervorragende Leistung
12 11 10	1,7 2,0 2,3	gut	eine Leistung, die erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen liegt
9 8 7	2,7 3,0 3,3	befriedigend	eine Leistung, die durchschnittlichen Anforderungen entspricht
6 5	3,7 4,0	ausreichend	eine Leistung, die trotz ihrer Mängel noch den Anforderungen genügt
4 3 2 1 0	5,0	nicht ausreichend	eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt

(3) Bewertungen für Module, die gemäß § 21 Abs. 3 mehrere Teilprüfungen umfassen, errechnen sich aus den mit Leistungspunkten gewichteten Punkten der Teilleistungen. Die bei der Mittelwertbildung ermittelten Werte werden gerundet und alle Dezimalstellen gestrichen. Lautet die erste Dezimalstelle 5 oder größer, so wird auf den nächsten ganzzahligen Punktwert aufgerundet, anderenfalls abgerundet; davon ausgenommen sind Werte größer oder gleich 4,5 und kleiner 5,0, die auf 4 Punkte abgerundet werden.

(4) Eine mit Punkten bewertete Prüfung ist bestanden, wenn mindestens 5 Punkte erreicht sind.

(5) Abweichend von Abs. 2 werden externe Praxismodule mit „bestanden“ oder „nicht bestanden“ bewertet. Die Studien- und Prüfungsordnung kann vorsehen, dass neben den externen Praxismodulen weitere Module nicht mit Punkten bewertet werden (d. h. unbenotet bleiben). Der Gesamtumfang der mit „bestanden“ oder „nicht bestanden“ bewerteten Module soll auf höchstens 20 % der im Rahmen des Studiengangs insgesamt zu erwerbenden Leistungspunkte beschränkt sein.



(6) Die Gesamtbewertung der Masterprüfung in Punkten gemäß Spalte (a) der nachfolgenden Tabelle errechnet sich i. d. R. aus dem nach Leistungspunkten gewichteten Mittelwert der Modulbewertungen. Nicht mit Punkten bewertete Module gemäß Abs. 5 bleiben unberücksichtigt. Der Gesamtpunktwert wird mit einer Dezimalstelle ausgewiesen, alle folgenden Dezimalstellen werden ohne Rundung gestrichen. Die Gesamtbewertung der Masterprüfung ist auch gemäß der nachfolgenden Tabelle als Dezimalnote gemäß Spalte (b) und in Worten gemäß Spalte (c) auszudrücken.

(a)	(b)	(c)
Durchschnitts- Punktwert	Dezima Inote	Bewertung
14,9 – 15,0	0,7	aus-gezeichnet
14,6 – 14,8	0,8	
14,3 – 14,5	0,9	
13,9 – 14,2	1,0	sehr gut
13,6 – 13,8	1,1	
13,3 – 13,5	1,2	
13,0 – 13,2	1,3	
12,7 – 12,9	1,4	
12,5 – 12,6	1,5	
12,2 – 12,4	1,6	gut
11,9 – 12,1	1,7	
11,6 – 11,8	1,8	
11,3 – 11,5	1,9	
10,9 – 11,2	2,0	
10,6 – 10,8	2,1	
10,3 – 10,5	2,2	
10,0 – 10,2	2,3	
9,7 – 9,9	2,4	
9,5 – 9,6	2,5	
9,2 – 9,4	2,6	befriedigend
8,9 – 9,1	2,7	
8,6 – 8,8	2,8	
8,3 – 8,5	2,9	
7,9 – 8,2	3,0	
7,6 – 7,8	3,1	
7,3 – 7,5	3,2	
7,0 – 7,2	3,3	
6,7 – 6,9	3,4	
6,5 – 6,6	3,5	
6,2 – 6,4	3,6	ausreichend
5,9 – 6,1	3,7	
5,6 – 5,8	3,8	



5,3 – 5,5	3,9	
5,0 – 5,2	4,0	

(7) Werden in einem Wahlpflichtbereich mehr Leistungspunkte erworben als vorgesehen sind, so werden diejenigen Module für die Ermittlung der Gesamtnote berücksichtigt, die zuerst abgeschlossen wurden; sofern mehrere Module im selben Semester absolviert werden, zählen die notenbesseren. Die Studien- und Prüfungsordnung kann von Satz 1 abweichende Regelungen vorsehen. Wenn ein einzelnes Modul nicht nur zum Erreichen, sondern zu einer Überschreitung der für den Wahlpflichtbereich vorgesehenen Leistungspunkte führt, so wird dieses Modul nur mit den Leistungspunkten gewichtet und ausgewiesen, die zum Erreichen der vorgesehenen Leistungspunkte notwendig sind.

(8) Über die Gesamtbewertungen der Vergleichskohorte der vergangenen vier Semester wird eine Einstufungstabelle („Grading Table“) erstellt, die die statistische Auskunft über die Verteilung der erzielten Abschlussnoten der Absolventinnen und Absolventen aufschlüsselt. Hiermit wird dargelegt, welcher Prozentsatz von Studierenden welche Note erreicht hat. Diese Einstufungstabellen werden den Absolventinnen und Absolventen zusammen mit den weiteren Abschlussdokumenten ausgehändigt. Für die Erstellung der Vergleichskohorte ist eine Gruppengröße von mindestens 30 Absolventinnen und Absolventen zu erreichen. Wird diese in wenigstens drei bis maximal sechs Semestern nicht erreicht, werden weitere verwandte Studiengänge herangezogen. Eine ECTS-Einstufungstabelle wird erstmalig erstellt, wenn die beschriebenen Voraussetzungen vorliegen.

§ 29 Freiversuch

Ein Freiversuch ist nicht vorgesehen.

§ 30 Wiederholung von Prüfungen

(1) Bestandene Prüfungen können nicht wiederholt werden.

(2) Nicht bestandene Prüfungen können zweimal wiederholt werden.

(3) Der einmalige Wechsel eines endgültig nicht bestandenen Wahlpflichtmoduls ist zulässig.

(4) § 23 Abs. 12 Sätze 1 und 2 Allgemeine Bestimmungen (Masterarbeit und Disputation) sowie § 21 Abs. 3 Satz 4 Allgemeine Bestimmungen (ausgeglichene Modulteilprüfungen) bleiben unberührt.

§ 31 Verlust des Prüfungsanspruchs und endgültiges Nichtbestehen

(1) Der Prüfungsanspruch in dem Studiengang, für den die oder der Studierende eingeschrieben ist, geht insbesondere endgültig verloren, wenn

1. eine Prüfung nach Ausschöpfen aller Wiederholungsversuche nicht bestanden ist, es sei denn, es handelt sich um eine Prüfung in einem Modul gemäß § 30 Abs. 3;
2. ein schwerwiegender Täuschungsfall gemäß § 27 Abs. 3 Satz 3 vorliegt.

(2) Über das endgültige Nichtbestehen und den damit verbundenen Verlust des Prüfungsanspruchs wird ein Bescheid erteilt, der mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen ist.



§ 32 Ungültigkeit von Prüfungsleistungen

Es gelten die Regelungen des **§ 32 Allgemeine Bestimmungen**.

Textauszug aus den Allgemeinen Bestimmungen:

§ 32 Ungültigkeit von Prüfungsleistungen

(1) Hat die Kandidatin bzw. der Kandidat bei einer Prüfung getäuscht und wird diese Tatsache erst nach der Aushändigung des Masterzeugnisses bekannt, so kann die Note der Prüfung berichtigt oder die Masterprüfung für „nicht bestanden“ erklärt werden.

(2) Waren die Voraussetzungen für die Abnahme einer Modulprüfung nicht erfüllt, ohne dass die Kandidatin bzw. der Kandidat hierüber täuschen wollte, und wird diese Tatsache erst nach der Aushändigung des Zeugnisses bekannt, so wird dieser Mangel durch das Bestehen der Prüfung geheilt. Hat die Kandidatin oder der Kandidat die Zulassung zu einer Prüfung durch Täuschung erwirkt, so gilt die Modulprüfung als „nicht ausreichend“ (0 Punkte) gemäß § 28 Abs. 2.

(3) Der Kandidatin bzw. dem Kandidaten ist vor einer Entscheidung Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben.

(4) Das unrichtige Zeugnis ist einzuziehen und gegebenenfalls ein neues zu erteilen. Mit dem unrichtigen Zeugnis sind auch die Urkunde, das Diploma Supplement sowie das Transcript of Records und der vollständige Leistungsnachweis einzuziehen, wenn die Masterprüfung aufgrund einer Täuschung für „nicht bestanden“ erklärt wurde.

§ 33 Zeugnis

(1) Im Masterzeugnis werden die Studienschwerpunkte gemäß § 6 ausgewiesen.

(2) Im Übrigen gelten die Regelungen des **§ 33 Allgemeine Bestimmungen**.

Textauszug aus den Allgemeinen Bestimmungen:

§ 33 Zeugnis

(1) Über die bestandene Masterprüfung erhält die Kandidatin bzw. der Kandidat unverzüglich, möglichst innerhalb von vier Wochen, ein Zeugnis nach dem verbindlichen Muster der Philipps-Universität Marburg. In das Zeugnis der Masterprüfung sind die Module mit erzielten Punkten und Leistungspunkten, das Thema der Abschlussarbeit und deren Punkte sowie die Gesamtbewertung in Punkten sowie als Benotung gemäß § 28 Abs. 6 anzugeben.

(2) Die Studien- und Prüfungsordnung kann vorsehen, dass im Masterzeugnis Studienschwerpunkte ausgewiesen werden.

(3) Das Zeugnis wird von der oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses unterzeichnet. Das Zeugnis trägt das Datum des Tages, an dem die letzte Prüfungsleistung erbracht worden ist.

(4) Hat eine Kandidatin oder ein Kandidat die Prüfung endgültig nicht bestanden, so wird ihr bzw. ihm auf Antrag vom Prüfungsausschuss eine Bescheinigung erteilt, welche die abgelegten Modulprüfungen und deren Noten und die Anzahl der erworbenen Leistungspunkte enthält und erkennen lässt, dass die Prüfung endgültig nicht bestanden ist.

(5) Auf Antrag wird zusätzlich eine englischsprachige Übersetzung des Zeugnisses erteilt (siehe verbindliches Muster der Philipps-Universität Marburg).

§ 34 Urkunde

Es gelten die Regelungen des **§ 34 Allgemeine Bestimmungen**.

Textauszug aus den Allgemeinen Bestimmungen:



§ 34 Urkunde

(1) Gleichzeitig mit dem Zeugnis der Masterprüfung erhält die Kandidatin oder der Kandidat die Masterurkunde mit dem Datum des Zeugnisses. Darin wird die Verleihung des akademischen Grades beurkundet (siehe verbindliches Muster der Philipps-Universität Marburg). Die Urkunde wird von der oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses und der Dekanin oder dem Dekan unterzeichnet und mit dem Siegel der Philipps-Universität Marburg versehen.

(2) Auf Antrag wird zusätzlich eine englischsprachige Übersetzung der Urkunde erteilt.

§ 35 Diploma Supplement

Es gelten die Regelungen des **§ 35 Allgemeine Bestimmungen**.

Textauszug aus den Allgemeinen Bestimmungen:

§ 35 Diploma Supplement

Mit der Urkunde und dem Zeugnis wird ein Diploma Supplement entsprechend den internationalen Vorgaben ausgestellt; dabei ist der zwischen der Hochschulrektorenkonferenz und der Kultusministerkonferenz abgestimmte Text in der jeweils geltenden Fassung zu verwenden (siehe verbindliches Muster der Philipps-Universität Marburg). Es wird zusätzlich eine englischsprachige Übersetzung ausgestellt. Als Anlage des Diploma Supplements wird eine Einstufungstabelle („Grading Table“) gemäß § 28 Abs. 8 ausgehändigt.

§ 36 Transcript of Records und vollständiger Leistungsnachweis

Es gelten die Regelungen des **§ 36 Allgemeine Bestimmungen**.

Textauszug aus den Allgemeinen Bestimmungen:

§ 36 Transcript of Records und vollständiger Leistungsnachweis

(1) Der Kandidatin oder dem Kandidaten wird auf Antrag eine Bescheinigung über bestandene Prüfungen in Form einer Datenabschrift (Transcript of Records) nach dem Standard des ECTS ausgestellt (siehe verbindliches Muster der Philipps-Universität Marburg). Nach Abschluss des Studiums wird eine Datenabschrift zusammen mit dem Zeugnis, der Urkunde und dem Diploma Supplement ausgestellt. Es wird zusätzlich eine englischsprachige Übersetzung ausgestellt.

(2) Der Kandidatin oder dem Kandidaten wird auf Antrag eine vollständige Bescheinigung über alle im Rahmen des Studiengangs absolvierten Prüfungen (einschließlich Fehlversuchen und Rücktritten) ausgestellt (siehe verbindliches Muster der Philipps-Universität Marburg). Es wird zusätzlich eine englischsprachige Übersetzung ausgestellt.

IV. Schlussbestimmungen

§ 37 Einsicht in die Prüfungsunterlagen

Es gelten die Regelungen des **§ 37 Allgemeine Bestimmungen**.

Textauszug aus den Allgemeinen Bestimmungen:

§ 37 Einsicht in die Prüfungsunterlagen

Der Kandidatin oder dem Kandidaten wird auf Antrag zeitnah nach der Bekanntgabe von Prüfungsergebnissen Einsicht in ihre bzw. seine Prüfungsunterlagen einschließlich des Gutachtens der Masterarbeit sowie in die Prüfungsprotokolle gewährt. Der Prüfungsausschuss bestimmt Ort und Zeit der Einsichtnahme.



§ 38 In-Kraft-Treten und Übergangsbestimmungen

(1) Diese Ordnung tritt am Tag nach ihrer Veröffentlichung in den Amtlichen Mitteilungen der Philipps-Universität Marburg in Kraft.

(2) Diese Studien- und Prüfungsordnung gilt für alle Studierenden, die ihr Studium ab dem Wintersemester 2026/27 aufnehmen.

Marburg, den 15.04.2026

gez.

Prof. Dr. Eckart Conze

Dekan des Fachbereichs

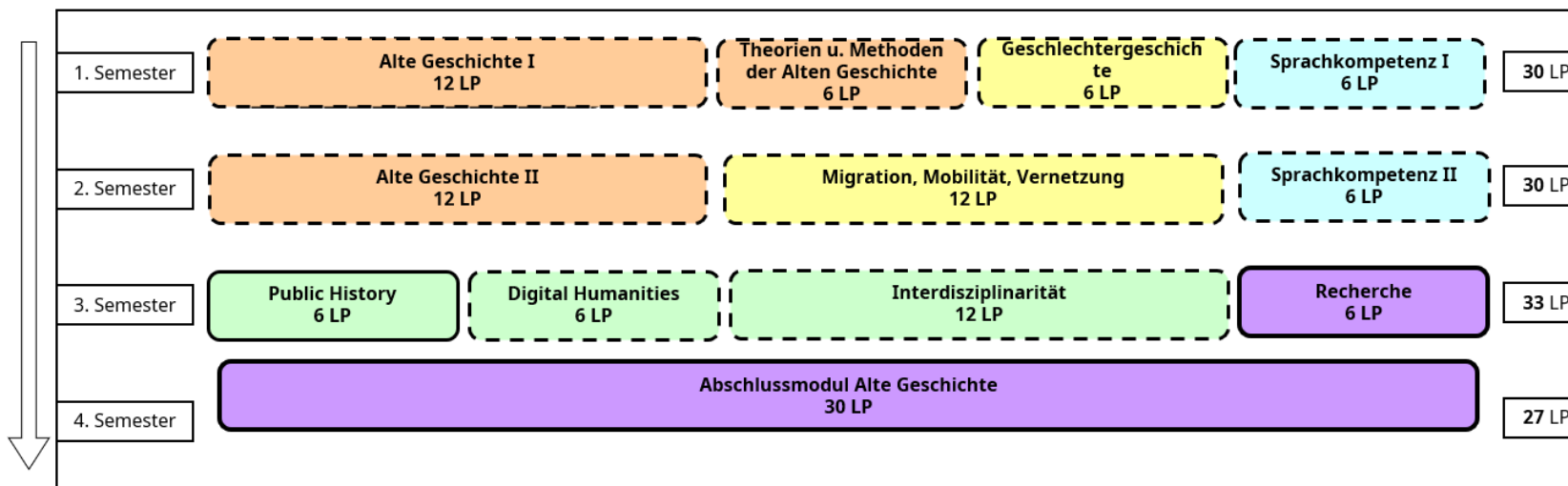
Geschichte und Kulturwissenschaften
der Philipps-Universität Marburg



Anlage 1: Exemplarische Studienverlaufspläne

Geschichte – Vergangenheit und Gegenwart

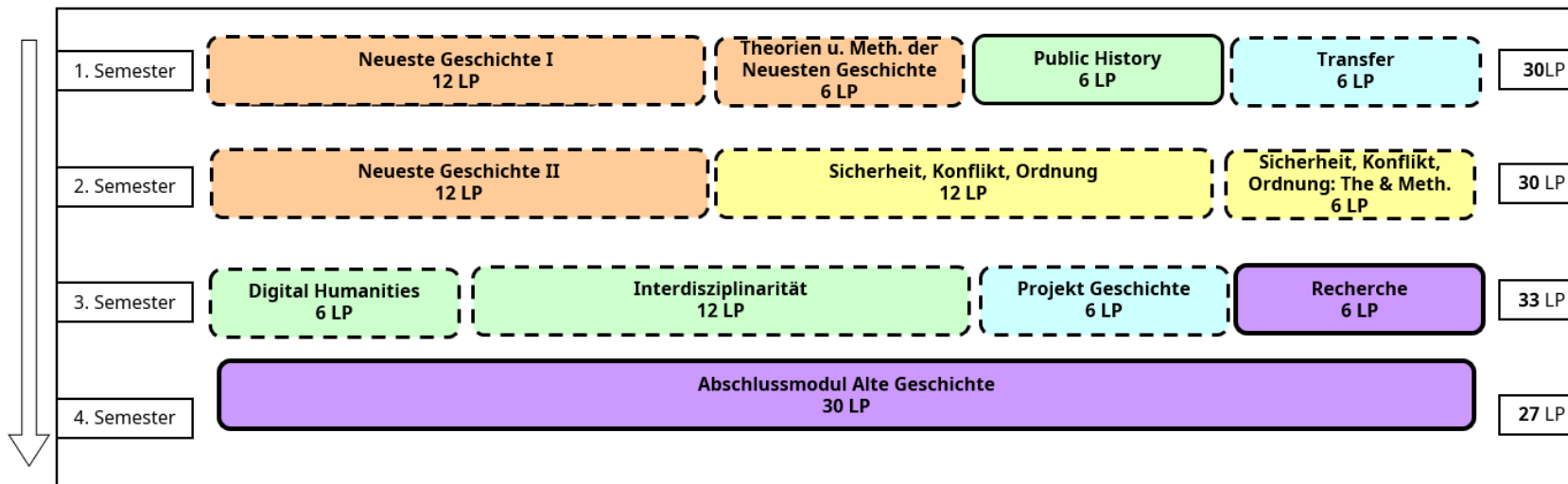
Exemplarischer Studienverlaufsplän für den viersemestrigen **Masterstudiengang**
mit Beginn zum Wintersemester





Geschichte – Vergangenheit und Gegenwart

Exemplarischer Studienverlaufsplan für den viersemestrigen **Masterstudiengang**
mit Beginn zum Sommersemester





Anlage 2: Modulliste

Modulbezeichnung* <i>Englische Übersetzung</i>	LP	Verpfl.- Grad	Niveau- stufe	Qualifikationsziele	Voraussetzungen für die Teilnahme	Voraussetzungen für die Vergabe von LP
Alte Geschichte I <i>Ancient History I</i>	12	WP	Ver- tiefung	Nach dem Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, Strukturen und Ereignisse im Bereich der griechisch-hellenistischen Geschichte vertiefend zu beschreiben, diese in einen historischen Kontext einzuordnen und reflektierend darzustellen. Sie sind in der Lage, verschiedene Epochen der griechisch-hellenistischen Geschichte darzustellen, miteinander zu vergleichen und Epochenübergänge zu untersuchen. Sie können relevante Problemstellungen und Wirkungszusammenhänge der jeweiligen Epochen aufzeigen und diskutieren. Sie sind in der Lage, verschiedene historische Methoden passend auszuwählen und einzusetzen. Sie können verschiedene Quellen aus dem betrachteten Zeitraum analysieren und interpretieren. Sie sind in der Lage, ein ausgewähltes Thema aus der griechisch-hellenistischen Geschichte eigenständig wissenschaftlich zu	Nachweis funktionaler Lateinkenntnisse	Studienleistungen: Lernkontrolle in der Vorlesung, Referat im Hauptseminar Modulprüfung: Hausarbeit (40.000-50.000 Zeichen, exkl. Titelei, Inhalts- und Literaturverzeichnis)



Modulbezeichnung* <i>Englische Übersetzung</i>	LP	Verpfl.- Grad	Niveau- stufe	Qualifikationsziele	Voraussetzungen für die Teilnahme	Voraussetzungen für die Vergabe von LP
				bearbeiten und in schriftlicher Form darzustellen.		
Alte Geschichte II <i>Ancient History II</i>	12	WP	Ver- tiefung	Nach dem Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, Strukturen und Ereignisse im Bereich der römischen Geschichte vertiefend zu beschreiben, diese in einen historischen Kontext einzuordnen und zu reflektieren. Sie sind in der Lage, verschiedene Epochen der römischen Geschichte darzustellen, zu vergleichen und Epochenübergänge zu untersuchen. Sie können relevante Problemstellungen und Wirkungszusammenhänge aufzeigen und diskutieren. Sie sind in der Lage, verschiedene historische Methoden passend auszuwählen und anzuwenden. Sie können verschiedene Quellen methodisch adäquat analysieren und interpretieren. Sie sind in der Lage, ein ausgewähltes Thema aus der römischen Geschichte eigenständig wissenschaftlich zu bearbeiten und in schriftlicher Form darzustellen.	Nachweis funktionaler Lateinkenntnisse	Studienleistungen: Lernkontrolle in der Vorlesung, Referat im Hauptseminar Modulprüfung: Hausarbeit (40.000-50.000 Zeichen, exkl. Titelei, Inhalts- und Literaturverzeichnis)



Modulbezeichnung* <i>Englische Übersetzung</i>	LP	Verpfl.- Grad	Niveau- stufe	Qualifikationsziele	Voraussetzungen für die Teilnahme	Voraussetzungen für die Vergabe von LP
Mittelalterliche Geschichte I <i>Medieval History I</i>	12	WP	Ver- tiefung	Studierende können nach Abschluss des Moduls wichtige Strukturen, Kernprozesse und Ereignisse der mittelalterlichen Geschichte zuordnen und reflektieren. Sie können sich insbesondere mit aktuellen Forschungsfragen zur politischen und Verfassungsgeschichte kritisch äußern und eigene kleine Forschungsfragen bearbeiten. Sie verfügen über vertiefte Methodenkompetenz in diesem Teilbereich, können passendes Quellenmaterial auswählen und adäquat erschließen, analysieren und interpretieren. Sie können ihre Ergebnisse schriftlich wie mündlich angemessen und in einer wissenschaftlich präzisen Sprache präsentieren.	Nachweis funktionaler Lateinkenntnisse	Studienleistungen: Lernkontrolle in der Vorlesung, Referat im Hauptseminar Modulprüfung: Hausarbeit (40.000-50.000 Zeichen, exkl. Titelei, Inhalts- und Literaturverzeichnis)
Mittelalterliche Geschichte II <i>Medieval History I</i>	12	WP	Ver- tiefung	Studierende können nach Abschluss des Moduls wichtige Strukturen, Kernprozesse und Ereignisse der mittelalterlichen Geschichte zuordnen und reflektieren. Sie können sich insbesondere mit aktuellen Forschungsfragen zur Sozial-, Kultur- und Wissensgeschichte sowie interkulturellen Verflechtungen kritisch äußern und eigene	Nachweis funktionaler Lateinkenntnisse	Studienleistungen: Lernkontrolle in der Vorlesung, Referat im Hauptseminar Modulprüfung:



Modulbezeichnung* <i>Englische Übersetzung</i>	LP	Verpfl.- Grad	Niveau- stufe	Qualifikationsziele	Voraussetzungen für die Teilnahme	Voraussetzungen für die Vergabe von LP
				kleine Forschungsfragen bearbeiten. Sie verfügen über vertiefte Methodenkompetenz in diesem Teilbereich, können passendes Quellenmaterial auswählen und adäquat erschließen, analysieren und interpretieren. Sie können ihre Ergebnisse schriftlich wie mündlich angemessen und in einer wissenschaftlich präzisen Sprache präsentieren.		Hausarbeit (40.000-50.000 Zeichen, exkl. Titelei, Inhalts- und Literaturverzeichnis)
Frühe Neuzeit I <i>Early Modern History I</i>	12	WP	Ver- tiefung	Nach Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, zentrale Themen der europäischen und globalen Geschichte zwischen 1500 und 1800 theoretisch-methodisch kritisch zu reflektieren, in einer wissenschaftlich adäquaten Sprache differenziert darzustellen und entsprechend einer wissenschaftlichen Fragestellung zu kontextualisieren und zu bearbeiten. Sie haben ein vertieftes und differenziertes Verständnis für die Alterität der politischen, gesellschaftlichen, kulturellen und ökonomischen Entwicklungen der Epoche	Keine	Studienleistungen: Lernkontrolle in der Vorlesung, Referat im Hauptseminar Modulprüfung: Hausarbeit (40.000-50.000 Zeichen, exkl. Titelei, Inhalts- und Literaturverzeichnis)



Modulbezeichnung* <i>Englische Übersetzung</i>	LP	Verpfl.- Grad	Niveau- stufe	Qualifikationsziele	Voraussetzungen für die Teilnahme	Voraussetzungen für die Vergabe von LP
				und können historische Sprachgebräuche der Zeit kritisch reflektieren.		
Frühe Neuzeit II <i>Early Modern History II</i>	12	WP	Ver- tiefung	Nach Abschluss des Moduls können die Studierenden Kernprozesse, Strukturen und Ereignisse im Hinblick auf die epochenspezifischen Aspekte der Mentalitäten, Wissensordnungen und Mediengeschichte einordnen, kontextualisieren und kritisch hinterfragen. Dabei haben sie sich vertieft mit den Zusammenhängen Entwicklungen in Europa und der zunehmenden globalen Verflechtung auseinandergesetzt und eine hohe Sensibilität für die Entstehung, Funktionalisierung und (De)Legitimierung von Narrativen der In- und Exklusion entwickelt.	Keine	Studienleistungen: Lernkontrolle in der Vorlesung, Referat im Hauptseminar Modulprüfung: Hausarbeit (40.000-50.000 Zeichen, exkl. Titelei, Inhalts- und Literaturverzeichnis)
Neueste Geschichte I <i>Modern History I</i>	12	WP	Ver- tiefung	Nach Abschluss des Moduls kennen die Studierenden die zentralen Prozesse, Entwicklungen, Akteurinnen und Akteure sowie strukturellen Entwicklungen der globalen Geschichte vom 19. bis ins 21. Jh., ihrer Verflechtungen mit den europäischen	Keine	Studienleistungen: Lernkontrolle in der Vorlesung, Referat im Hauptseminar



Modulbezeichnung* <i>Englische Übersetzung</i>	LP	Verpfl.- Grad	Niveau- stufe	Qualifikationsziele	Voraussetzungen für die Teilnahme	Voraussetzungen für die Vergabe von LP
				Entwicklungen und deren multifaktoriellen Zusammenhänge. Ein besonderer Schwerpunkt liegt hierbei auf Forschungen zur imperialen, kolonialen und post-kolonialen Geschichte und ihren sozial-, kultur- und wissensgeschichtlichen Bezügen.		Modulprüfung: Hausarbeit 40.000-50.000 Zeichen, exkl. Titelei, Inhalts- und Literaturverzeichnis)
Neueste Geschichte II <i>Modern History II</i>	12	WP	Vertiefung	Nach Abschluss des Moduls können die Studierenden die grundlegenden historischen Entwicklungen der deutschen und europäischen Geschichte in ihrer globalen Verflechtung insbesondere mit Blick auf unterschiedliche politische Regime, internationale Beziehungen kontextualisieren und kritisch hinterfragen sowie Formen der politischen Kommunikation und Kultur in ihren diskurs- und medienhistorischen Bezügen reflektieren.	Keine	Studienleistungen: Lernkontrolle in der Vorlesung, Referat im Hauptseminar Modulprüfung: Hausarbeit 40.000-50.000 Zeichen, exkl. Titelei, Inhalts- und Literaturverzeichnis)
Sicherheit, Konflikt, Ordnung <i>Security, conflict, order</i>	12	WP	Vertiefung	Studierende können nach Abschluss des Moduls zentralen Kategorien, Begrifflichkeiten und theoretische der Geschichtswissenschaft im Hinblick auf	Keine	Studienleistung: Lernkontrolle, Referat oder Präsentation



Modulbezeichnung* <i>Englische Übersetzung</i>	LP	Verpfl.- Grad	Niveau- stufe	Qualifikationsziele	Voraussetzungen für die Teilnahme	Voraussetzungen für die Vergabe von LP
				Sicherheit, Ordnung und Konflikt benennen, kritisch reflektieren und methodisch zueinander in Beziehung setzen. Anhand ausgewählter Themen können sie sich eigenständig und theoretisch-methodisch adäquat in verschiedenen Epochen mit Fragen gesellschaftliche Entwicklungen und politischer Systeme auseinandersetzen. Insbesondere sind sie in der Lage, Diskurse und Praktiken von Sicherheit zu identifizieren, zu analysieren und ihre Funktion für die Transformation von Ordnungskonzepten zu reflektieren.		Modulprüfung: Hausarbeit (40.000-50.000 Zeichen, exkl. Titelei, Inhalts- und Literaturverzeichnis)
Migration, Mobilität, Vernetzung <i>Migration, mobility, networking</i>	12	WP	Ver- tiefung	Nach Abschluss des Moduls "Migration, Mobilität, Vernetzung" können Studierende die raumzeitlichen Bedingungen von menschlichen Bewegungen und die daraus resultierenden globalen und lokalen Verflechtungen epochal zuordnen, vergleichen und analysieren. Insbesondere sind sie in der Lage, verschiedene soziale und kulturelle Kontexte und Praktiken und	Keine	Studienleistung: Lernkontrolle, Referat oder Präsentation Modulprüfung: Hausarbeit (40.000-50.000 Zeichen, exkl. Titelei, Inhalts- und Literaturverzeichnis)



Modulbezeichnung* <i>Englische Übersetzung</i>	LP	Verpfl.- Grad	Niveau- stufe	Qualifikationsziele	Voraussetzungen für die Teilnahme	Voraussetzungen für die Vergabe von LP
				<p>deren Konsequenzen (z.B. Handel, Reisen, Pilgerfahrten, Zirkulation von Ideen und Gütern, Zwangsmigration) in verschiedenen Quellen zu erschließen, zu analysieren und zu interpretieren sowie damit verbundene In- und Exklusionspraktiken zu untersuchen.</p> <p>Die Studierenden kennen zentrale Forschungsfelder und theoretische Ansätze der Migrationsgeschichte, der Globalgeschichte, der Netzwerkforschung und der Mobilitätsstudien</p>		
Theorien und Methoden der Alten Geschichte <i>Theories and methods of ancient history</i>	6	WP	Vertiefung	<p>Studierende vertiefen anhand ausgewählter Beispiele aus der Alten Geschichte ihre Kompetenzen in der Erschließung, Analyse und Interpretation verschiedener für die alte Geschichte zentraler Quellengattung und den damit verbundenen Grundwissenschaften und Methoden.</p> <p>Sie können mit originalsprachlichen Quellen arbeiten, eigene Fragestellungen entwickeln, bearbeiten und präsentieren und die dafür nötigen theoretischen und</p>	Nachweis funktionaler Lateinkenntnisse	Studienleistung: Referat oder Protokoll oder Lernkontrolle Modulprüfung: Referat (30 min) oder Klausur (90 min) oder Bericht (16.000-18.000 Zeichen)



Modulbezeichnung* <i>Englische Übersetzung</i>	LP	Verpfl.- Grad	Niveau- stufe	Qualifikationsziele	Voraussetzungen für die Teilnahme	Voraussetzungen für die Vergabe von LP
				methodischen Aspekte und Herausforderungen reflektieren und diskutieren.		
Theorien und Methoden der Mittelalterlichen Geschichte <i>Theories and methods of medieval history</i>	6	WP	Vertiefung	<p>Studierende vertiefen anhand ausgewählter Beispiele aus der mittelalterlichen Geschichte ihre Kompetenzen in der Erschließung, Analyse und Interpretation verschiedener für die mittelalterliche Geschichte zentraler Quellengattung und den damit verbundenen Grundwissenschaften und Methoden.</p> <p>Sie können mit originalsprachlichen Quellen arbeiten, eigene Fragestellungen entwickeln, bearbeiten und präsentieren und die dafür nötigen theoretischen und methodischen Aspekte und Herausforderungen reflektieren und diskutieren.</p>	Nachweis funktionaler Lateinkenntnisse	<p>Studienleistung: Referat oder Protokoll oder Lernkontrolle</p> <p>Modulprüfung: Referat (30 min) oder Klausur (90 min) oder Bericht (16.000-18.000 Zeichen)</p>
Theorien und Methoden der Frühen Neuzeit	6	WP	Vertiefung	<p>Studierende vertiefen anhand ausgewählter Beispiele aus der frühneuzeitlichen Geschichte ihre Kompetenzen in der Erschließung, Analyse und Interpretation verschiedener für die frühneuzeitliche</p>	Keine	<p>Studienleistung: Referat oder Protokoll oder Lernkontrolle</p>



Modulbezeichnung* <i>Englische Übersetzung</i>	LP	Verpfl.- Grad	Niveau- stufe	Qualifikationsziele	Voraussetzungen für die Teilnahme	Voraussetzungen für die Vergabe von LP
<i>Theories and methods of early modern history</i>				<p>Geschichte zentraler Quellengattung und den damit verbundenen Grundwissenschaften und Methoden.</p> <p>Sie können mit originalsprachlichen Quellen arbeiten, eigene Fragestellungen entwickeln, bearbeiten und präsentieren und die dafür nötigen theoretischen und methodischen Aspekte und Herausforderungen reflektieren und diskutieren.</p>		Modulprüfung: Referat (30 min) oder Klausur (90 min) oder Bericht (16.000-18.000 Zeichen)
Theorien und Methoden der Neuesten Geschichte <i>Theories and methods of modern history</i>	6	WP	Ver- tiefung	<p>Studierende vertiefen anhand ausgewählter Beispiele aus der Neuesten Geschichte ihre Kompetenzen in der Erschließung, Analyse und Interpretation verschiedener für die neueste Geschichte zentraler Quellengattung und den damit verbundenen Grundwissenschaften und Methoden.</p> <p>Sie können mit originalsprachlichen Quellen arbeiten, eigene Fragestellungen entwickeln, bearbeiten und präsentieren und die dafür nötigen theoretischen und methodischen Aspekte und</p>	Keine	Studienleistung: Referat oder Protokoll oder Lernkontrolle Modulprüfung: Referat (30 min) oder Klausur (90 min) oder Bericht (16.000-18.000 Zeichen)



Modulbezeichnung* <i>Englische Übersetzung</i>	LP	Verpfl.- Grad	Niveau- stufe	Qualifikationsziele	Voraussetzungen für die Teilnahme	Voraussetzungen für die Vergabe von LP
				Herausforderungen reflektieren und diskutieren.		
Sicherheit, Konflikt, Ordnung: Theorien und Methoden <i>Security, conflict, order: theories and methods</i>	6	WP	Vertiefung	Die Studierenden kennen nach Abschluss des Moduls zentrale theoretische Ansätze und methodische Zugriffe zur Analyse unterschiedlicher Problemstellungen im Kontext von Diskursen und Praktiken von Sicherheit, Konflikt und Ordnung in ihren gesellschaftlichen Funktionen. Die Studierenden sind in der Lage, für unterschiedliche historische Epochen aktuelle Forschungsdebatten kritisch zu reflektieren und zu diskutieren.	Keine	Studienleistung: Referat oder Protokoll oder Lernkontrolle Modulprüfung: Projektarbeit (20.000-22.000 Zeichen), Präsentation (30 min) oder Referat (30 min)
Migration, Mobilität, Vernetzung: Theorien und Methoden <i>Migration, mobility, networking: theories and methods</i>	6	WP	Vertiefung	Nach Abschluss des Moduls können Studierende anhand ausgewählter Beispiele (z.B. Völkerwanderung, Hanse, Kolonialismus, Handelsrouten, Sklaverei, Arbeitsmigration, Fluchtbewegungen, die Rolle diasporischer Gemeinschaften, Wissenszirkulation) die komplexen Ursachen, Verläufe, Auswirkungen und Regulierung von Migration und Mobilität analysieren und anhand ausgewählter	Keine	Studienleistung: Referat oder Protokoll oder Lernkontrolle Modulprüfung: Projektarbeit (20.000- 22.000 Zeichen), Präsentation (30 min) oder Referat (30 min)



Modulbezeichnung* <i>Englische Übersetzung</i>	LP	Verpfl.- Grad	Niveau- stufe	Qualifikationsziele	Voraussetzungen für die Teilnahme	Voraussetzungen für die Vergabe von LP
				Quellen Forschungsfragen formulieren und bearbeiten. Insbesondere sind sie in der Lage, die daraus entstehenden Vernetzungsstrukturen – materiell, sozial, kulturell und intellektuell – und ihrer Rolle bei der Gestaltung historischer Prozesse herauszuarbeiten und zu reflektieren und quellenkritisch zu beleuchten.		
Geschlechtergeschic hte <i>Gender history</i>	6	WP	Ver- tiefung	Nach Abschluss des Moduls kennen die Studierenden die zentralen theoretischen und methodischen Ansätze in der Geschlechtergeschichte sowie deren wissenschaftsgeschichtliche Entwicklung und Kontexte. Anhand ausgewählter Quellen- und Textlektüren erarbeiten und vertiefen sie ihre Kompetenzen, das theoretische Wissen in konkrete geschlechtergeschichtliche Forschungsfragen zu überführen und zu operationalisieren. Im Fokus stehen dabei die Rolle und Funktion geschlechterbezogener Ungleichheit in der Konstitution sozialer Ordnungen, die Entwicklung des Verhältnisses von Körper,	Keine	Studienleistung: Referat oder Protokoll oder Lernkontrolle Modulprüfung: Projektarbeit (20.000-22.000 Zeichen), Präsentation (30 min) oder Referat (30 min)



Modulbezeichnung* <i>Englische Übersetzung</i>	LP	Verpfl.- Grad	Niveau- stufe	Qualifikationsziele	Voraussetzungen für die Teilnahme	Voraussetzungen für die Vergabe von LP
				Sexualität und Geschlechterkonzepten in transepochnen und transkulturellen Perspektiven sowie Fragen der Intersektionalität.		
Public History <i>Public History</i>	6	PF	Basis	Die Studierenden haben nach Abschluss des Moduls in der Lage, grundlegende Kenntnisse in Theorie, Praxis und Reflexion der öffentlichen Geschichtsvermittlung. Sie sind in der Lage, die vielfältigen Formen, in denen Geschichte außerhalb der akademischen Forschung produziert, rezipiert und instrumentalisiert wird, zu identifizieren, einzuordnen und zu kontextualisieren. Die Studierenden sind in der Lage, die Unterschiede und Transformationsprozesse zwischen wissenschaftlicher Geschichtsforschung und ihrer Darstellung und Vermittlung in unterschiedlichen medialen Kontexten und ihre Funktionalisierungen zu erkennen und zu problematisieren.	Keine	Studienleistung: Präsentation oder Portfolio Modulprüfung: Projektarbeit (20.000-22.000 Zeichen), Präsentation (30 min) oder Referat (30 min)



Modulbezeichnung* <i>Englische Übersetzung</i>	LP	Verpfl.- Grad	Niveau- stufe	Qualifikationsziele	Voraussetzungen für die Teilnahme	Voraussetzungen für die Vergabe von LP
Bewahren, Sammeln, Ordnen, Präsentieren <i>Preserving, collecting, organising, presenting</i>	6	WP	Ver- tiefung	In diesem Modul geschieht eine vertiefte Auseinandersetzung mit den fundamentalen Praktiken und Institutionen, die die Grundlage geschichtswissenschaftlicher Arbeit bilden: die Konservierung, Erschließung und Vermittlung von historischen Überlieferungen. Es beleuchtet die Geschichte, Theorie und Methoden von Archiven, Sammlungen, Bibliotheken und Museen als zentrale Gedächtnisinstitutionen Es werden Fragen behandelt wie: Was wird warum bewahrt? Welche Selektionsprozesse liegen dem Sammeln zugrunde? Welche Rolle spielen Objekte, Texte, Bilder und digitale Daten als historische Quellen? Dabei wird auch auf die Geschichte des Archiv- und Bibliothekswesens sowie der Museumskunde eingegangen. Ein besonderer Fokus liegt auf der Kritischen Archivkunde und der Frage, wie die Praktiken des Sammelns und Bewahrens selbst historisch zu verorten sind und	Keine	Studienleistung: Referat, Klausur oder Bericht Modulprüfung: Referat (30 min) oder Projektarbeit (20.000-22.000 Zeichen).



Modulbezeichnung* <i>Englische Übersetzung</i>	LP	Verpfl.- Grad	Niveau- stufe	Qualifikationsziele	Voraussetzungen für die Teilnahme	Voraussetzungen für die Vergabe von LP
				welche Machtstrukturen sie reflektieren können.		
Digital Humanities <i>Digital Humanities</i>	6	WP	Ver- tiefung	<p>Die Studierenden kennen nach Abschluss des Moduls wichtige computergestützte Anwendungen und digitale Ressource im Bereich der geschichtswissenschaftlichen Forschung. Sie haben praktische Erfahrungen in ausgewählten Bereichen, wie z.B. der KI-gestützten Handschriftenerkennung, der digitalen Edition oder der quantitativen Textanalyse.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, die Anwendung dieser Verfahren, insbesondere von KI-unterstützten Technologien auch kritisch im Hinblick auf die methodischen Problematiken, Grenzen der Anwendung und ihrer Bedeutung für Methodik und wissenschaftliche Standards und Qualitätssicherung zu reflektieren.</p>	Keine	<p>Studienleistung: Projektarbeit (z.B. Podcast, digitaler Artikel oder Essay), Präsentation oder Referat</p> <p>Modulprüfung: Projektarbeit (20.000-22.000 Zeichen), Präsentation (30 min) oder Referat (30 min)</p>
Sprachkompetenz I <i>Language skills I</i>	6	WP	Praxis	Erwerb mindestens funktionaler Sprachkenntnisse in Latein, Griechisch, Französisch, Italienisch oder vergleichbaren Sprachen	Keine	Modulprüfung: Klausur (90min)



Modulbezeichnung* <i>Englische Übersetzung</i>	LP	Verpfl.- Grad	Niveau- stufe	Qualifikationsziele	Voraussetzungen für die Teilnahme	Voraussetzungen für die Vergabe von LP
						Unbenotetes Modul
Sprachkompetenz II <i>Language skills II</i>	6	WP	Praxis	Erwerb vertiefter Sprachkenntnisse in Latein, Griechisch, Französisch, Italienisch oder vergleichbaren Sprachen	Keine	Modulprüfung: Klausur (90min) Unbenotetes Modul
Praktikum <i>Internship</i>	6	WP	Praxis	Sammeln praktischer Erfahrungen bei einer Organisation, in der Beschäftigungsmöglichkeiten für Absolventen/Absolventinnen eines historischen Hochschulstudiums bestehen. Berufsfelderkundung bei Verlagen, Archiven, Museen, Redaktionen, Fernsehsendern, Printmedien, Firmen, Einrichtungen des Kulturmanagements, Marketing etc. Erwerb von Kenntnissen über Aufgabenstellung und Aufbau der Organisation, in der das Praktikum absolviert wird, sowie über die Gestaltung der jeweiligen Arbeitsprozesse; Entwicklung von Kontakten und Perspektiven für das weitere Studium und eine spätere berufliche Tätigkeit.	Keine	Ableistung eines mindestens vierwöchigen Praktikums Modulprüfung: Praktikumsbericht (16.000-18.000 Zeichen) siehe Anlage 5 Unbenotetes Modul



Modulbezeichnung* <i>Englische Übersetzung</i>	LP	Verpfl.- Grad	Niveau- stufe	Qualifikationsziele	Voraussetzungen für die Teilnahme	Voraussetzungen für die Vergabe von LP
Study abroad <i>Study abroad</i>	12	WP	Praxis	Auseinandersetzung mit ausländischen Forschungsinstitutionen und -debatten, Stärkung der fremdsprachlichen Kompetenz, Profilbildung in der Fachkompetenz, Einblicke in ausländische Berufsfelder und Tätigkeitsbereiche	Keine	Modulprüfung: Mündliche Einzelprüfung (30 Min). oder Portfolio oder Bericht Unbenotetes Modul
Projekt Geschichte <i>History project</i>	6	WP	Praxis	In diesem Modul entwickeln die Studierenden selbständig ein Forschungsprojekt aus dem thematischen Kontext ihres jeweiligen Schwerpunktes und in einem adressatengerechten Format umzusetzen. Je nach Fragestellung können dies eher forschungsorientierte oder wissenschaftsvermittelnde Formate sein, z.B. podcasts, vlogs, Ausstellungskonzeptionen, Stadtführungen, Bereitstellung von Online-Materialien in einem geeigneten Kontext.	Keine	Studienleistung: Präsentation des Projektkonzepts im Rahmen eines Kolloquiums/Oberseminars Modulprüfung: Projektarbeit (16.000-18.000 Zeichen) Unbenotetes Modul
Transfer <i>Transfer</i>	6	WP	Praxis	Das Modul gibt den Studierenden die Möglichkeit, sich durch den Besuch von Fachtagungen oder durch die Teilnahme an Forschungskolloquien akademisch weiterzuentwickeln.	Keine	Teilnahme an mindestens zwei öffentlichen Tagungen und/oder fachwissenschaftlichen Forschungskolloquien (im



Modulbezeichnung* <i>Englische Übersetzung</i>	LP	Verpfl.- Grad	Niveau- stufe	Qualifikationsziele	Voraussetzungen für die Teilnahme	Voraussetzungen für die Vergabe von LP
						Umfang von insgesamt mindestens 5 Tagen) Modulprüfung: Tagungsbericht (8.000- 10.000 Zeichen) Unbenotetes Modul
Recherche <i>Research</i>	6	PF	Ab- schluss	Die Studierenden sind in der Lage auf der Basis einer eigenständigen Recherche zu einem selbstgewählten Thema eine ausgewählte Forschungsfrage zu konzeptualisieren. Sie können aus den Ergebnissen eine spezifische Fragestellung, Gliederung und Methodik erarbeiten und diese in einem Exposé darlegen sowie die Quellenauswahl begründen.	Erfolgreicher Abschluss aller Module des im Profilbereich gewählten Schwerpunkts sowie die der Studienbereiche „Fokusthemen“, Theorien und Methoden“ sowie „Angewandte Geschichtswissenschaften“	Studienleistung: Fachgespräch Modulprüfung: Exposé (16.000-18.000 Zeichen inkl. Gliederung und Bibliographie) Unbenotetes Modul



Modulbezeichnung* <i>Englische Übersetzung</i>	LP	Verpfl.- Grad	Niveau- stufe	Qualifikationsziele	Voraussetzungen für die Teilnahme	Voraussetzungen für die Vergabe von LP
Abschlussmodul Alte Geschichte <i>Capstone module Ancient history</i>	30	WP	Ab- schluss	<p>Nachweise fachwissenschaftlicher Kompetenz und der Fähigkeit zur Beurteilung historischer Abläufe auf der Basis entsprechender Quellen und aktueller Forschungsliteratur.</p> <p>In der Disputation sollen die wissenschaftlichen Erkenntnisse der M.A.-Thesis sowie ergänzend dazu ein Einzelthema aus einer der M.A.-Thesis fremden Epoche thesenartig zusammengefasst, vorgestellt und öffentlich verteidigt werden. Die Disputation umfasst die Vorstellung der Hauptthesen der M.A.-Thesis sowie eines weiteren Themas aus einer zweiten Epoche in einem fünfzehnminütigen Vortrag, anschließende öffentliche Verteidigung der Thesen bei kritischer Befragung durch Mitglieder der Lehrinheit Geschichte. Die Disputation dient der Einübung rhetorischer und argumentativer Kompetenzen sowie der Fähigkeit, komplexe Sachverhalte auf ihre Kerninhalte zu komprimieren und neu zu strukturieren.</p>	<p>Nachweis funktionaler Lateinkenntnisse</p> <p>Erfolgreicher Abschluss der Module „Alte Geschichte I“ und „Alte Geschichte II“ sowie der Studienbereiche „Fokusthemen“, „Theorie und Methoden“, „Angewandte Geschichtswissenschaften“ und des Moduls „Recherche“</p>	<p>Modulteilprüfungen:</p> <p>Anfertigung einer Masterarbeit im Bereich der Alten Geschichte (140.000-150.000 Zeichen): 24 LP</p> <p>Einstündige Disputation, davon 15 Minuten Vortrag, anschließend Verteidigung der Thesen: 6 LP</p>



Modulbezeichnung* <i>Englische Übersetzung</i>	LP	Verpfl.- Grad	Niveau- stufe	Qualifikationsziele	Voraussetzungen für die Teilnahme	Voraussetzungen für die Vergabe von LP
Abschlussmodul Mittelalterliche Geschichte <i>Capstone module Medieval history</i>	30	WP	Ab- schluss	<p>Nachweise fachwissenschaftlicher Kompetenz und der Fähigkeit zur Beurteilung historischer Abläufe auf der Basis entsprechender Quellen und aktueller Forschungsliteratur.</p> <p>In der Disputation sollen die wissenschaftlichen Erkenntnisse der M.A.-Thesis sowie ergänzend dazu ein Einzelthema aus einer der M.A.-Thesis fremden Epoche thesenartig zusammengefasst, vorgestellt und öffentlich verteidigt werden. Die Disputation umfasst die Vorstellung der Hauptthesen der M.A.-Thesis sowie eines weiteren Themas aus einer zweiten Epoche in einem fünfzehnminütigen Vortrag, anschließende öffentliche Verteidigung der Thesen bei kritischer Befragung durch Mitglieder der Lehrinheit Geschichte. Die Disputation dient der Einübung rhetorischer und argumentativer Kompetenzen sowie der Fähigkeit, komplexe Sachverhalte auf ihre Kerninhalte zu komprimieren und neu zu strukturieren.</p>	<p>Nachweis funktionaler Lateinkenntnisse</p> <p>Erfolgreicher Abschluss der Module „Mittelalterliche Geschichte I“ und „Mittelalterliche Geschichte II“ sowie der Studienbereiche „Fokusthemen“, „Theorie und Methoden“, „Angewandte Geschichtswissenschaften“ und des Moduls „Recherche“</p>	<p>Modulteilprüfungen:</p> <p>Anfertigung einer Masterarbeit im Bereich der Mittelalterlichen Geschichte (140.000-150.000 Zeichen): 24 LP</p> <p>Einstündige Disputation, davon 15 Minuten Vortrag, anschließend Verteidigung der Thesen: 6 LP</p>



Modulbezeichnung* <i>Englische Übersetzung</i>	LP	Verpfl.- Grad	Niveau- stufe	Qualifikationsziele	Voraussetzungen für die Teilnahme	Voraussetzungen für die Vergabe von LP
Abschlussmodul Geschichte der Frühen Neuzeit <i>Capstone module Early modern history</i>	30	WP	Ab- schluss	<p>Nachweise fachwissenschaftlicher Kompetenz und der Fähigkeit zur Beurteilung historischer Abläufe auf der Basis entsprechender Quellen und aktueller Forschungsliteratur.</p> <p>In der Disputation sollen die wissenschaftlichen Erkenntnisse der M.A.-Thesis sowie ergänzend dazu ein Einzelthema aus einer der M.A.-Thesis fremden Epoche thesenartig zusammengefasst, vorgestellt und öffentlich verteidigt werden. Die Disputation umfasst die Vorstellung der Hauptthesen der M.A.-Thesis sowie eines weiteren Themas aus einer zweiten Epoche in einem fünfzehnminütigen Vortrag, anschließende öffentliche Verteidigung der Thesen bei kritischer Befragung durch Mitglieder der Lehrinheit Geschichte. Die Disputation dient der Einübung rhetorischer und argumentativer Kompetenzen sowie der Fähigkeit, komplexe Sachverhalte auf ihre Kerninhalte zu komprimieren und neu zu strukturieren.</p>	<p>Erfolgreicher Abschluss der Module "Frühe Neuzeit I" und „Frühe Neuzeit II“ sowie der Studienbereiche „Fokusthemen“, „Theorie und Methoden“ „Angewandte Geschichtswissenschaften“ und des Moduls „Recherche“</p>	<p>Modulteilprüfungen:</p> <p>Anfertigung einer Masterarbeit im Bereich der Frühen Neuzeit (140.000-150.000 Zeichen): 24 LP</p> <p>Einstündige Disputation, davon 15 Minuten Vortrag, anschließend Verteidigung der Thesen: 6 LP</p>



Modulbezeichnung* <i>Englische Übersetzung</i>	LP	Verpfl.- Grad	Niveau- stufe	Qualifikationsziele	Voraussetzungen für die Teilnahme	Voraussetzungen für die Vergabe von LP
Abschlussmodul Neueste Geschichte <i>Capstone module Modern history</i>	30	WP	Ab- schluss	<p>Nachweise fachwissenschaftlicher Kompetenz und der Fähigkeit zur Beurteilung historischer Abläufe auf der Basis entsprechender Quellen und aktueller Forschungsliteratur.</p> <p>In der Disputation sollen die wissenschaftlichen Erkenntnisse der M.A.-Thesis sowie ergänzend dazu ein Einzelthema aus einer der M.A.-Thesis fremden Epoche thesenartig zusammengefasst, vorgestellt und öffentlich verteidigt werden. Die Disputation umfasst die Vorstellung der Hauptthesen der M.A.-Thesis sowie eines weiteren Themas aus einer zweiten Epoche in einem fünfzehnminütigen Vortrag, anschließende öffentliche Verteidigung der Thesen bei kritischer Befragung durch Mitglieder der Lehrinheit Geschichte. Die Disputation dient der Einübung rhetorischer und argumentativer Kompetenzen sowie der Fähigkeit, komplexe Sachverhalte auf ihre Kerninhalte zu komprimieren und neu zu strukturieren.</p>	Erfolgreicher Abschluss der Module „Neueste Geschichte I“ und „Neueste Geschichte II“ sowie der Studienbereiche „Fokusthemen“, „Theorie und Methoden“, „Angewandte Geschichtswissenschaften“ und des Moduls „Recherche“	Modulteilprüfungen: Anfertigung einer Masterarbeit im Bereich der Neuesten Geschichte (140.000-150.000 Zeichen): 24 LP Einstündige Disputation, davon 15 Minuten Vortrag, anschließend Verteidigung der Thesen: 6 LP

Anlage 3: Importmodulliste

Die nachfolgend genannten Studienangebote können zur Zeit der Beschlussfassung über diese Studien- und Prüfungsordnung gewählt werden. Alternativ oder ergänzend können Angebote aus dem Studienbereich Marburg Skills gewählt werden. Für diese Module gelten gemäß § 14 Abs. 1 Allgemeine Bestimmungen die Angaben der Studien- und Prüfungsordnung, in deren Rahmen die Module angeboten werden (besonders bzgl. Qualifikationszielen, Voraussetzungen, Leistungspunkten sowie Prüfungsmodalitäten). Die Kombinationsmöglichkeiten der Module werden ggf. von der anbietenden Lehreinheit festgelegt.

Der Katalog der wählbaren Studienangebote kann vom Prüfungsausschuss insbesondere dann geändert oder ergänzt werden, wenn sich das Angebot der Studiengänge der anbietenden Fachbereiche an der Philipps-Universität Marburg ändert. Derartige Änderungen werden vom Prüfungsausschuss auf der jeweiligen Studiengangwebseite veröffentlicht. Die Wahrnehmung der nachfolgend genannten Studienangebote kann im Einzelfall oder generell davon abhängig gemacht werden, dass zuvor eine Studienberatung wahrgenommen oder eine verbindliche Anmeldung vorgenommen wird. Im Falle von Kapazitätsbeschränkungen gelten die entsprechenden Regelungen der Studien- und Prüfungsordnung. Im Übrigen wird keine Garantie dafür übernommen, dass das unten aufgelistete Angebot tatsächlich durchgeführt wird und wahrgenommen werden kann.

Auf begründeten Antrag der oder des Studierenden ist es zulässig, über das reguläre Angebot hinaus im Einzelfall weitere Importmodule zu genehmigen; dies setzt voraus, dass auch der anbietende Fachbereich bzw. die anbietende Einrichtung dem zustimmt.

Das aktuelle Importangebot ist jeweils auf der Studiengangwebseite des modulanbietenden Fachbereichs als Exportangebot veröffentlicht.

Studierende sollen vor Aufnahme des Studienangebots die entsprechenden Informations- bzw. Beratungsangebote des modulanbietenden Fachbereichs wahrnehmen.

Eventuelle Teilnahmevoraussetzungen oder -empfehlungen sowie Kombinationsregelungen sind zu beachten. Sollte der Modulanbieter Kombinationsregelungen vorgegeben und Exportpakete gebildet haben, steht, je nach Umfang des eigenen Importfensters, faktisch nur ein begrenztes Modulangebot zur Verfügung.



Zum Zeitpunkt der letzten Beschlussfassung im Fachbereichsrat über die vorliegende Studien- und Prüfungsordnung lag über folgende Module eine Vereinbarung vor:

verwendbar für	„Nebenfach“	
Angebot aus Studiengang/ Lehreinheit	Modultitel	LP
Rechtswissenschaften (Exportmodulangebot)	<i>Alle Module der Studien- und Prüfungsordnung des Fachbereichs Rechtswissenschaften für das Exportmodulangebot in Bachelor- und Masterstudiengänge.</i>	
M.A. Internationale Strafjustiz	<i>Alle Exportmodule des exportierenden Studiengangs</i>	
B.Sc. Betriebswirtschaftslehre	<i>Alle Exportmodule des exportierenden Studiengangs</i>	
B.Sc. Volkswirtschaftslehre	<i>Alle Exportmodule des exportierenden Studiengangs</i>	
M.A. Friedens- und Konfliktforschung	<i>Alle Exportmodule des exportierenden Studiengangs</i>	
M.A. Philosophie	<i>Alle Exportmodule des exportierenden Studiengangs</i>	
M.A. Politikwissenschaft	<i>Alle Exportmodule des exportierenden Studiengangs</i>	
M.A. Empirische Kulturwissenschaft	<i>Alle Exportmodule des exportierenden Studiengangs</i>	
M.A. Kultur- und Sozialanthropologie	<i>Alle Exportmodule des exportierenden Studiengangs</i>	
M.A. Religionswissenschaft	<i>Alle Exportmodule des exportierenden Studiengangs</i>	
Evangelische Theologie Magister	<i>Alle Exportmodule des exportierenden Studiengangs</i>	
Evangelische Theologie (BA)	<i>Alle Exportmodule des exportierenden Studiengangs</i>	
Evangelische Theologie (NF)	<i>Alle Exportmodule des exportierenden Studiengangs</i>	



B.A. Archäologische Wissenschaften	<i>Alle Exportmodule des exportierenden Studiengangs</i>	
M.A./M.Sc. Archäologische Wissenschaften	<i>Alle Exportmodule des exportierenden Studiengangs</i>	
B.A. Deutsche Sprache und Literatur	<i>Alle Exportmodule des exportierenden Studiengangs</i>	
M.A. Deutschsprachige Literatur. Text – Kultur - Medien	<i>Alle Exportmodule des exportierenden Studiengangs</i>	
M.A. Cultural Data Studies	<i>Alle Exportmodule des exportierenden Studiengangs</i>	
B.A. Kunstgeschichte. Forschung, Theorie, Praxis	<i>Alle Exportmodule des exportierenden Studiengangs</i>	
M.A. Musikwissenschaft. Geschichte und Vermittlung	<i>Alle Exportmodule des exportierenden Studiengangs</i>	
M.A. Musik in Kultur und Gesellschaft	<i>Alle Exportmodule des exportierenden Studiengangs</i>	
B.A. Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft	<i>Alle Exportmodule des exportierenden Studiengangs</i>	
M.A. Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft	<i>Alle Exportmodule des exportierenden Studiengangs</i>	
B.A. Keltologie HF/NF	<i>Alle Exportmodule des exportierenden Studiengangs</i>	
M.A. Keltologie	<i>Alle Exportmodule des exportierenden Studiengangs</i>	
B.A. Religionswissenschaft NF	<i>Alle Exportmodule des exportierenden Studiengangs</i>	
B.A. Latinistik HF	<i>Alle Exportmodule des exportierenden Studiengangs</i>	
B.A. Sprache und Literatur der griechischen Antike HF	<i>Alle Exportmodule des exportierenden Studiengangs</i>	
M.A. Indologie	<i>Alle Exportmodule des exportierenden Studiengangs</i>	
M.A. Klassische Philologie	<i>Alle Exportmodule des exportierenden Studiengangs</i>	
B.A. Romanische Kulturen: Kommunikation, Sprache, Literatur	<i>Alle Exportmodule des exportierenden Studiengangs</i>	



B.A. North American Studies	<i>Alle Exportmodule des exportierenden Studiengangs</i>	
B.A. Nah- und Mitteloststudien	<i>Alle Exportmodule des exportierenden Studiengangs</i>	
M.A. Arabische Literatur und Kultur	<i>Alle Exportmodule des exportierenden Studiengangs</i>	
M.A. Iranistik	<i>Alle Exportmodule des exportierenden Studiengangs</i>	
M.A. Islamwissenschaft	<i>Alle Exportmodule des exportierenden Studiengangs</i>	
M.A. Politik und Wirtschaft des Nahen und Mittleren Ostens	<i>Alle Exportmodule des exportierenden Studiengangs</i>	
M.A. Semitistik und altorientalische Philologie	<i>Alle Exportmodule des exportierenden Studiengangs</i>	
B.Sc. Geographie:	<i>Alle Exportmodule des exportierenden Studiengangs</i>	
M.Sc. Physische Geographie	<i>Alle Exportmodule des exportierenden Studiengangs</i>	
M.Sc. Wirtschaftsgeographie	<i>Alle Exportmodule des exportierenden Studiengangs</i>	
B.A. Erziehungswissenschaft	<i>Alle Exportmodule des exportierenden Studiengangs</i>	



Anlage 4: Exportmodulliste

Das aktuelle Exportangebot ist jeweils auf der Studiengangwebseite des modulanbietenden Fachbereichs als Exportangebot veröffentlicht.

Eventuelle Teilnahmevoraussetzungen oder -empfehlungen sowie Kombinationsregelungen sind zu beachten. Sollte der Modulanbieter Kombinationsregelungen vorgegeben und Exportpakete gebildet haben, steht, je nach Umfang des eigenen Importfensters, faktisch nur ein begrenztes Modulangebot zur Verfügung.

Die Auflistung stellt das Exportangebot zur Zeit der Beschlussfassung über diese Studien- und Prüfungsordnung dar. Der Katalog des Exportangebots kann vom Prüfungsausschuss insbesondere dann geändert oder ergänzt werden, wenn sich das Exportangebot ändert. Derartige Änderungen werden vom Prüfungsausschuss auf der Studiengangwebseite gemäß § 6 veröffentlicht.

§ 1 Export curricularer Module in andere Studiengänge

Folgende Module gemäß Anlage 2 können auch im Rahmen anderer Studiengänge absolviert werden, soweit dies mit dem Fachbereich bzw. den Fachbereichen vereinbart ist, in dessen Studiengang bzw. deren Studiengängen diese Module wählbar sind.

Alte Geschichte I <i>Ancient History I</i>	12
Alte Geschichte II <i>Ancient History II</i>	12
Mittelalterliche Geschichte I <i>Medieval History I</i>	12
Mittelalterliche Geschichte II <i>Medieval History I</i>	12



Frühe Neuzeit I <i>Early Modern History I</i>	12
Frühe Neuzeit II <i>Early Modern History II</i>	12
Neueste Geschichte I <i>Modern History I</i>	12
Neueste Geschichte II <i>Modern History II</i>	12
Sicherheit, Konflikt, Ordnung <i>Security, conflict, order</i>	12
Migration, Mobilität, Vernetzung <i>Migration, mobility, networking</i>	12
Theorien und Methoden der Alten Geschichte Theories and methods of ancient history	6
Theorien und Methoden der Mittelalterlichen Geschichte Theories and methods of medieval history	6
Theorien und Methoden der Frühen Neuzeit Theories and methods of the early modern history	6
Theorien und Methoden der Neuesten Geschichte Theories and methods of modern history	6
Sicherheit, Konflikt, Ordnung: Theorien und Methoden Security, conflict, order: theories and methods	6
Migration, Mobilität, Vernetzung: Theorien und Methoden Migration, mobility, networking: theories and methods	6



Geschlechtergeschichte Gender history	6
Public History Public History	6
Bewahren, Sammeln, Ordnen, Präsentieren Preserving, collecting, organising, presenting	6
Digital Humanities Digital Humanities	6



Anlage 5: Praktikumsordnung

Ordnung für das Praktikum im Masterstudiengang „Geschichte – Vergangenheit und Gegenwart“

§ 1 Allgemeines

(1) Im Masterstudiengang „Geschichte – Vergangenheit und Gegenwart“ ist das Absolvieren eines externen Praktikums von mindestens vier Wochen Dauer im Rahmen der Praxismodule vorgesehen (§ 11 der Masterstudienordnung).

(2) Das erfolgreiche Absolvieren eines Praktikums einschließlich des Praktikumsberichts wird mit 6 Leistungspunkten zertifiziert.

§ 2 Ziele des Praktikums

Mit dem Praktikum werden folgende Zielsetzungen verfolgt:

- Entwicklung praktischer Erfahrungen in einem studienfachrelevanten Einsatzgebiet mit besonderer Berücksichtigung eines oder mehrerer der folgenden Schwerpunkte: bei Verlagen, Archiven und Bibliotheken, Museen, Redaktionen, Fernsehsendern, Printmedien, Firmen, Einrichtungen des Kulturmanagements, Marketing, der Erwachsenenbildung, der öffentlichen Verwaltung etc. in enger und bewährter Zusammenarbeit z.B. mit dem Hessischen Staatsarchiv Marburg, dem Hessischen Institut für Landeskunde, der Marburger Agentur für Arbeit sowie des Career Centers.
- Erwerb von Kenntnissen über die Aufgabenstellungen und die Verfassung der Einrichtung, in der das Praktikum absolviert wird, sowie über die Gestaltung der jeweiligen Arbeitsprozesse.
- Entwicklung von Perspektiven für das weitere Studium und die spätere berufliche Tätigkeit.
- Eröffnung des Feldzugangs für solche Studierende, deren Abschlussprojekt in inhaltlichem Zusammenhang mit der jeweiligen Praktikumsstelle steht.

§ 3 Praktikumsstellen

(1) Das Praktikum kann bei öffentlichen Institutionen und gesellschaftlichen oder wirtschaftlichen Organisationen jedweder Art absolviert werden, deren Tätigkeitsfelder deutlich erkennbare Bezüge zu den Studieninhalten und Berufsfeldern des Masterstudiengangs „Geschichte – Vergangenheit und Gegenwart“ aufweisen.

(2) Die Praktikumsstelle kann im Ausland liegen.

(3) Die Studierenden konsultieren vor Aufnahme des Praktikums ihren Mentor/ihre Mentorin bzw. ihren Studienberater/ihre Studienberaterin.

(4) Der Prüfungsausschuss entscheidet im Zweifelsfall darüber, ob die Anforderungen erfüllt sind.



§ 4 Status der Studierenden im Praktikum

(1) Die Studierenden bleiben während der Zeit des Praktikums an der Philipps-Universität Marburg mit allen Rechten und Pflichten ordentlicher Studierender immatrikuliert. Sie sind keine Praktikanten/Praktikantinnen im Sinne des Berufsbildungsgesetzes.

(2) Andererseits sind die Studierenden an ihre Praktikumsstelle gebunden, insbesondere in Hinsicht auf die Unfallverhütungsvorschriften, die Arbeitszeitordnung sowie die Vorschriften über die Schweigepflicht.

§ 5 Zeitpunkt und Dauer des Praktikums

(1) Als Praktikum kann in der Regel nur eine Tätigkeit anerkannt werden, die ab dem Zeitpunkt der Einschreibung für den Masterstudiengang „Geschichte – Vergangenheit und Gegenwart“ ausgeübt wird.

(2) Ein Praktikum dauert mindestens vier Wochen. Praktika werden meist in der vorlesungsfreien Zeit absolviert.

(3) Über Abweichungen von den Regelvorgaben in Abs. 1 und Abs. 2 entscheidet der Prüfungsausschuss.

§ 6 Anerkennung und Nachweise

(1) Der betreuende Mentor/die betreuende Mentorin bzw. der Studienberater/die Studienberaterin berät die Studierenden vor Aufnahme des Praktikums, entscheidet über die Anerkennung des Praktikums und bewertet den Praktikumsbericht.

(2) Der Nachweis über die Durchführung des Praktikums erfolgt durch

- eine schriftliche Bescheinigung der Praktikumsstelle über Praktikumszeiten und -inhalte, in der die Durchführung des Praktikums bestätigt wird und
- einen Praktikumsbericht des oder der Studierenden.

§ 7 Praktikumsbericht

(1) Nach dem Absolvieren des Praktikums wird ein Praktikumsbericht mit einem Umfang von 16.000-18.000 Zeichen vorgelegt, in dem die Praktikumsanrichtung, der formale Verlauf sowie die inhaltlichen Arbeitsschwerpunkte des Praktikums skizziert werden.

(2) Aufbau und inhaltliche Aspekte des Praktikumsberichtes:

Der Praktikumsbericht soll in folgende Teile gegliedert sein:

- Titel
- Inhaltsverzeichnis
- Einleitung / Überblick
- Hauptteil



- Bilanz
- Literaturverzeichnis

a) Titel

Er enthält:

- die Bezeichnung des Praktikums, den thematischen Schwerpunkt des Berichts,
- den Namen der Praktikumseinrichtung, Zeit und Dauer des Praktikums, den Namen des Mentors bzw. der Mentorin in der Praktikumseinrichtung,
- den Namen des Mentors bzw. der Mentorin für das Studium,
- Name, Anschrift (inkl. E-Mail), Studienfächer, Semesterzahl des Verfassers/der Verfasserin.

b) Inhaltsverzeichnis

Es gibt die Gliederung der Arbeit wieder.

c) Einleitung / Überblick

Die Einleitung soll zum einen das Interesse an dem jeweiligen Praxisfeld und den Erfahrungsprozess bei der Suche nach einer geeigneten Praktikumseinrichtung dokumentieren. Der Überblick soll so verfasst werden, dass dem Leser/der Leserin die Kerngedanken des Textes deutlich werden.

d) Hauptteil

Er enthält:

- Systematisierte Informationen über die Praktikumseinrichtung (Struktur, Organisationsaufbau, Produkte und Dienstleistungen, Aufgabenbereiche; Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen und Klienten/Kunden bzw. Klientinnen/Kundinnen); dabei soll die Abteilung oder der Bereich, in dem das Praktikum absolviert wurde, dargestellt werden.
- Eine ausführliche Beschreibung der eigenen Tätigkeiten im Praktikum und des Prozesses, in den die Tätigkeiten eingebunden sind, die Qualifikationsanforderungen in diesem Tätigkeitsfeld und eine Reflexion der eigenen Qualifikationen. (Welche fachlichen und überfachlichen Qualifikationen konnten eingesetzt werden?)
- Eine theoriegeleitete Auseinandersetzung mit einem praxisrelevanten Thema aus dem Studium, das in einem Bezug zu den eigenen Tätigkeiten und Erfahrungen im Praktikum stehen soll. Insbesondere soll eine Gegenüberstellung der theoretischen Ansätze und der eigenen Erfahrungen im Praxisfeld erfolgen. Hier geht es vor allem um die kommunikations- und sprachwissenschaftliche Reflexion des Praktikums.

Der Hauptteil muss als semantische Einheit erkennbar sein, d.h. die einzelnen Abschnitte müssen miteinander in Beziehung gesetzt werden, so dass der rote Faden der Arbeit erkennbar wird. Zur Erläuterung und Ergänzung der im Praktikum gewonnenen Erfahrungen können auch Fallbeispiele herangezogen werden. Hier sind grundsätzlich die gesetzlichen